



*Kampa*



HERBST 2019

»Auf dem Sofa liegen und einen  
guten Roman lesen ist ein  
Vorgeschmack der ewigen Seligkeit.«

Horace Walpole



*Liebe Buchhändlerinnen und Buchhändler,*

da habe ich in der letzten Vorschau Ihnen (und uns) genug Geld in den Kassen gewünscht, und dann platzt mitten in die Frühjahrsreise die Schreckensmeldung der KNV-Insolvenz, die für so viele Buchhandlungen und Verlage große Verluste und viele Sorgen bedeutet. Ein bisschen stehen wir wohl alle noch unter Schock, umso mehr hoffen wir, dass sich bald eine für die Branche und für KNV gute Lösung findet und alle Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Zum Glück hatten wir im Frühjahr, dank Ihrer Unterstützung, einige schöne Erfolge: neben *Blinde Liebe* von William Boyd auch Susan Hills *Stummes Echo* – eine echte Überraschung. Im Herbst erscheint ein neues Buch der britischen Autorin, eine schaurig-schöne Gespenstergeschichte, in der ein Buchhändler, der mit wertvollen Erstaussgaben handelt, von einer Kinderhand aus seiner ruhigen Existenz gerissen wird. Auf unsere Bestsellerautorin Louise Penny war wieder Verlass, auch ihr letzter Krimi stand auf der Paperback-Bestsellerliste. Im Herbst erscheinen gleich zwei neue Fälle für Gamache – die Fans werden sich freuen.

Viel erhoffen wir uns auch von einer anderen Krimiserie – endlich hat Paris einen neuen Ermittler: Commissaire Lacroix. Alex Lépic hat einen wunderbar atmosphärischen Paris-Krimi vorgelegt, mit liebenswerten Figuren und viel Savoir-vivre, zeitgemäß und doch mit einer Prise Nostalgie. Als Simenon-Verlag dürfen wir darüber schmunzeln, dass ein Kollege den Kommissar immer wieder nervt, indem er ihn Maigret nennt. Und nicht nur Alex Lépic hat ein Herz für Maigret. Auch im neuen Roman von Jean-Luc Bannalec bei KiWi spielt Simenons berühmte Figur eine Rolle – samt einem gelben Hund. Zeitgleich mit Bannalecs Krimi erscheint im Juni der im bretonischen Concarneau spielende Fall *Maigret und der gelbe Hund* in der fabelhaften Neuübersetzung von Elisabeth Edl und Wolfgang Matz.

Und dann freuen wir uns über unser erstes deutschsprachiges Debüt. Und was für eins! Sonja M. Schultz ist ein Ausnahmetalent mit einer ganz eigenen Stimme. Brillant geschrieben und gleichzeitig rasant erzählt, stellt ihr Roman einen vor eine schwierige Entscheidung: langsam lesen, um jeden Satz zu genießen, oder schnell, weil es so spannend ist? *Hundesohn* ist die Geschichte eines Jungen, der mit fünfzehn von zu Hause abhaut, in St. Pauli auf die schiefe Bahn gerät und sich Jahre später seiner eigenen Vergangenheit stellen muss, aber auch eine feinfühlig erzählte Liebesgeschichte, die unter die Haut geht. Und noch viel mehr.

Mehr denn je wünsche ich Ihnen (und uns) Optimismus und Erfolg, dazu viele schöne Leseabende auf dem Sofa. Warum der Herr auf dem Foto Zeitung liest statt einen guten Roman, und somit auf den Vorgeschmack der ewigen Seligkeit verzichtet, ist mir allerdings ein Rätsel.

Herzlich,  
Ihr

Daniel Kampa

## INHALT

»Ein Verlag, der tolle Bücher macht.«

Wolfram Goertz / Rheinische Post, Düsseldorf

### KAMPA VERLAG

#### LITERATUR

- 10 Sonja M. Schultz, *Hundesohn*
- 14 Olga Tokarczuk, *Die Jakobsbücher*
- 18 Lucia Berlin, *Abend im Paradies*

#### KRIMI

- 24 Alex Lépic, *Lacroix und die Toten vom Pont Neuf*
- 28 Louise Penny, *Auf einem einsamen Weg*
- 30 Louise Penny, *Tief eingeschnitten*
- 32 Gian Maria Calonder, *Endstation Engadin*
- 34 Dan Kavanagh, *Duffy*

#### SIMENON

- 38 *Die Fantome des Hutmakers* (Retroausgabe)
- 40 *Die Glocken von Bicêtre*
- 42 *Sonntag*
- 43 *Der Umzug*
- 44 *Die Jahre mit der Leica*
- 46 *Maigret und ich*
- 47 »Ich erzähle eine Geschichte ...«
- 48 *Weihnachten bei den Maigrets*
- 49 *Weihnachten in Paris*
- 50 Die 3. Staffel der Maigret-Neuedition mit 7 Titeln
- 53 *Maigret macht Ferien* (Retroausgabe)

#### KAMPA SALON

- 61 Saul Friedländer, *Erzählen, erklären*
- 62 Margaret Atwood, *Aus dem Wald hinausfinden*
- 64 Federico Fellini, *Ich bin fellinesk*
- 65 Henri Matisse, *Kunst sollte sein wie ...*
- 66 Joan Didion, *Dinge zurechtrücken*

### GATSBY VERLAG

#### GEISTERHAND

- 70 Susan Hill, *Die kleine Hand*
- 72 Henry James, *Die Drehung der Schraube*
- 73 Oscar Wilde, *Das Gespenst von Canterville*
- 74 Paul Theroux, *Es muss ein Zauber sein*

#### DER KLEINE GATSBY

- 76 Tim Krohn, *Der See der Seelen*

#### GATSBY ORIGINALS

- 78 Virginia Woolf, *Ein Zimmer für sich allein*

#### GESCHENKBUCH

- 80 Ulrich Wickert, *Wettergeschichten*
- 84 Urs Willmann, *Bier. Das Buch*
- 88 Nikolaus Heidelbach, *Nichts als Weihnachten im Kopf*
- 90 Backlist
- 94 Schaufenster
- 98 Unsere Übersetzerinnen und Übersetzer

A woman with long brown hair, wearing a maroon leather jacket and dark pants, is leaning against a textured concrete wall. She is looking slightly to the left of the camera with a neutral expression. The background is a large, grey concrete wall with some vertical lines and small holes.

SONJA M.  
SCHULTZ

HUNDE  
SOHN

Wenn das Letzte, was einem im  
Leben geblieben ist, in Flammen aufgeht.

Wenn man noch einmal neu anfangen will,  
sich aber der Vergangenheit stellen muss.

Ein atemberaubendes Debüt mit einem  
ganz eigenen Sound.

## »Er fragte sich, ob es überhaupt möglich war, in dieser Stadt die Augen zu schließen ...«

Seine Augenbraue war frisch genäht, als er nach Hamburg kam, mit fünfzehn Jahren und einem Rest Wurstbrot in der Tasche. Der überstehende Faden flatterte ihm im Augenwinkel, schwarzer Zwirn, er wollte ihn ständig wegwischen.

»Ende Gelände«, sagte der Typ, der ihn im VW-Bus mitgenommen hatte. »Hier ist Endstation, Kleiner. Jetzt musst du allein klarkommen.«

»Klar.«

»Wie heißt du noch mal?«

»Herbert.«

»Hau rein, Herbert.«

Herbert sprang raus und warf sich seinen Beutel über die Schulter. Er hatte ganz schön Strecke gemacht, Hunderte Kilometer, nur nach Norden, möglichst weit weg von zu Haus. Weg aus dem dumpfigen Dorf, das in ständiger Dämmerung zwischen den Bergen lag, fort vom vermietten Hof, wo ihn nichts mehr hielt.

Er hätte nicht gedacht, dass Trampen so leicht war, von den großen Transportern hielt immer einer an. Die Fahrer sahen sein zerschlagenes Auge und nickten. Er konnte aus dem Fenster schauen und der Landschaft dabei zusehen, wie sie flacher und offener wurde, die dichten Hügelwälder verschwanden. Der Horizont tauchte auf.

Jetzt also Endstation. Das hätte auch ganz woanders sein können, er hatte ja keine Ahnung, aber dann wehte ihm eine Brise den Hafengeruch vor die Füße, und er ging los, immer zum Wind.

Die Stadt flüsterte ihm gleich was ins Ohr und machte ihm die Augen wässrig, er konnte nicht aufhören, sich alles anzusehen. Besonders die Kräne, die am anderen Ufer ihre stählernen Häuse in den Himmel reckten, We-

sen aus einer fremden Welt, mit baumelnden Haken. Besonders die Schiffe, die sich schwer den Fluss entlangschoben, von Möwen verfolgt. Die großen Kähne trugen Flaggen aus Ländern, von denen er keine Vorstellung hatte, außer dass es dort Bananenbäume gab und Rum in Holzfässern wie bei den Piraten. Er setzte sich auf einen Poller, eine gedrungene Eisenfigur, der Wind spielte mit dem Faden in seiner Braue, und es roch

nach Salz. Er spürte, wie der Wind über ihn weglies und etwas mitnahm, was sich auf den Haarspitzen seiner Arme gesammelt hatte, obwohl da gar nichts zu sehen war, wie er weiter über den Fluss blies, das Wasser zu Inseln aus Gischt aufbauschte, und der Eisenpoller unter ihm war so unendlich stark, er legte seine Hand drauf

und stellte sich vor, dass er Meeresluft atmete.

Später lief er den Hafen ab, erst am Fluss entlang, dann jede Gasse rauf und runter, durch das Viertel der Reichen und durch den ganzen Rest. Er sah Villen mit schneeweißem Anstrich und Gärten mit Obstbäumen, deren Äpfel im Gras weich wurden, ohne dass jemand sie aß.

Er streunte durch abgewetzte Hinterhöfe, in denen sich die Katzen zwischen den Mülltonnen prügeln, die Hauswände rußgeschwärzt, als hätte es vor langer Zeit gebrannt. Männer in Unterhemden lehnten aus den Fenstern und rauchten, und überall spielten Jungens Schießen, die Hosenträger eng am Leib, die Zeigefinger aufeinandergerichtet, jemand schimpfte hinter der Klöppelgardine. In einigen Gassen roch es nach Gewürzen, in anderen nach Schlachtereier, Herbert kannte den Geruch von abgebrannten Borsten und noch warmem Fleisch. Ein Pferdegespann rumpelte übers Kopfstein-

pflaster, der Gaul trug eine Seemannsmütze, die Ohren standen zu den Seiten raus.

Als es dämmerte, fing die Stadt an zu glimmen und zu blinken, eine Lichterparade aus dem Nichts, die Straßen füllten sich mit allerlei Volk, das mit weit ausholenden Schritten unter die Leuchtreklamen strömte, die Gesichter in Grün, in Rot und Blau.

Herbert ließ sich mit den Menschen treiben, sie sprachen hier anders, breiter und weicher, die Frauen trugen Hochsteckfrisuren und karierte Röcke, ihre Lippen waren lackiert. Die Männer hatten Hüte auf dem Kopf, sie waren laut und hielten Bierflaschen fest. Die Menge lief die Gehsteige auf und ab, auf den Straßen rollten VW-Käfer, bis auf den letzten Platz besetzt, die Kerls auf der Rückbank drückten sich die Nasen platt, die Scheiben von ihrer Puste beschlagen. [...]

Er geriet in eine Straße, wo Frauen in schummrigen Schaufenstern saßen, manche hatten kaum etwas an, das Fleisch schimmerte, und die Schuhe hatten spitze Absätze, es war gut, dass die Frauen saßen, sonst würden sie sich bestimmt durch den Boden bohren. Die Frauen klopfen von innen gegen die Fensterscheiben. Herbert ging schnell weiter.

Das Blinken der Leuchtpfeile setzte ihn unter Strom, sie zeigten in jede Richtung, lockten die Nachtfalter und verwirrten sie, schienen eine einzige Verschwendung zu sein. Aus jedem der Lokale kam eine andere Musik, ein vielstimmiges Gegröl zum Akkordeon, ein paar Schritte weiter ein Rhythmus, der Herbert durch den ganzen Körper fuhr, das war Rock'n'Roll, der Rock'n'Roll, den er abends heimlich am großen Saba-Röhrenradio auf Radio Luxemburg gehört hatte – Your Station of the Stars –, der lief hier laut und vor allen Leuten.

Auch an den Straßenecken gab es die Frauen mit den Absätzen, von ihren meterlangen Beinen sprachen sie die Männer an, Herbert beachteten sie nicht. Er hatte noch mit keinem Menschen gesprochen und fragte sich, wohin er gehen sollte, wenn er nicht mehr laufen konnte, wo er sich in dieser Stadt hinlegen könnte und ob es überhaupt möglich war, hier die Augen zu schließen.

[...]

Einige Straßen weiter stieß er auf dieses Lokal. Das Steuerrad über der Tür verströmte etwas Tröstliches, ein Kranz glattgewetzter Holzgriffe. Durch die flaschenbodendicken Butzenscheiben drangen weder Gesang noch Geheule, er lauschte eine Weile, nur ein gleichförmiges Stimmengedrömm hinter dunkelgrünem Glas. Herbert umkreiste den Laden, bis er nicht mehr wusste, worauf er noch warten sollte.

Elmsfeuer. Am Eingang war ein Emailleschild angebracht, auf dem stand in Schnörkelschrift:

*Zimmer für Fabrenleute /  
Warme Küche*

*Telefon / Mittwoch Seelsorge /  
Freitag Skat*

Was immer das war, es klang nicht gefährlich.

Herbert machte sich so groß es ging und öffnete die Tür. Drinnen strich ihm etwas über die Stirn, sofort zog er den Kopf wieder ein, da baumelte ein grobmäschiges Fischernetz. Kratziges Raucherlachen füllte den Raum, es war warm

und roch nach Zigarre und Speck. Herbert sah eine mit Rettungsringen behängte Bar und Sitzecken, über denen aufgeblähte Kugelfische schwebten. Glühbirnen pendelten aus ihren Bäuchen. Er zwängte sich schnell an einen leeren Tisch, die Schultern noch immer zu den Ohren gezogen.

Das Licht der Kugelfischlampe kreiste über der Häkeldecke. Herbert bohrte einen Finger in die Schlaufen, sein Blick wanderte vorsichtig hoch. Hier schienen nur Männer zu sein. Breite Rücken und klobige Schuhe.

Von der Wand gegenüber streckte sich ihm ein Knochenmaul entgegen, zwei Reihen scharfer Zähne. Herbert stellte sich vor, wie die unter Wasser zugebissen hatten. Mitten im Raum hing an groben Tauern etwas sehr Langes, das spitz zulief. Es sah aus wie gegebte Haut. Ein Fisch ohne Augen, ohne Flossen?

An der Theke entdeckte er eine geschnitzte Frau in blauem Kleid. Sie lehnte sich schräg in den Raum, als hätte sie ein ganzes Schiff in voller Fahrt hinter sich, ihr Haar steif nach hinten geweht, die Punkte ihrer Pupillen in die Ferne gerichtet.

»Na, bist 'n kleiner Deserteur?«

Das war das Erste, was in dieser Stadt einer zu ihm sagte, und dieser Jemand war Karl.



# Eine literarische Entdeckung: Rasant und eindringlich, poetisch und einfühlsam



SONJA M. SCHULTZ, geboren 1975, wuchs im Hamburger Umland auf und studierte Theaterwissenschaften und Kulturelle Kommunikation in ihrer Wahlheimat Berlin. Sie schreibt über Film und Geschichte (*Der Nationalsozialismus im Film. Von Triumph des Willens bis Inglourious Basterds*) und tritt mit Spoken Word auf alternativen Bühnen auf. Mit ihrem Debütroman *Hundesohn* war sie 2017 Stipendiatin der Autorenwerkstatt des Literarischen Colloquiums Berlin.

Eine Provinzkneipe irgendwo in Norddeutschland. Herbert – genannt Hawk – sitzt beim dritten Bier, als sein roter Alfa Romeo in Flammen aufgeht, das Einzige, was ihm aus seinem früheren Leben geblieben ist. Nach Jahren im Knast und einer gescheiterten Liebe zu Lu, Königin der Hafenkneipe ›Les fleurs du mal‹, hatte er dem verteufelten Hamburger Kiez den Rücken gekehrt. Endlich eine trittsichere Existenz ohne krumme Touren, endlich raus aus dem Milieu – und bloß keine Gefühle mehr. Doch irgendjemand ist ihm jetzt auf den Fersen. Nur wer? Während Hawks Suche nach seinem Verfolger immer blindwütiger wird, holen ihn die eigenen Abgründe ein.

Virtuos und kraftvoll erzählt Sonja M. Schultz in *Hundesohn* eine Milieugeschichte von der Nachkriegszeit bis Ende der 1980er Jahre und entwirft ein Drama um vererbte Wut, Schuld und den Wunsch, die eigene Herkunft hinter sich zu lassen.

»Über dem Hafen hing der Nebel. Die Lichtkegel der Laternen kämpften sich durchs milchige Grau. Hier konnte einer abhauen und wiederkommen, dem Hafen war's egal, und wenn du krepierst, macht das auch keinen Unterschied, dann kommen andere und torkeln über das glatt gestoßene Kopfsteinpflaster, die Ritzen voll mit Kronkorken, Kippen und vermasseltem Leben.«



Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Plakat

Wir werben in  
Buchhandelskatalogen.

Lesereise

Presseschwerpunkt

Social-Media-Kampagne

Buchtrailer



SONJA M. SCHULTZ

Hundesohn

Roman

320 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

ca. € (D) 22,- | ca. sFr 30,- | ca. € (A) 22,60

ISBN 978 3 311 10013 3 | Auch als E-Book

WG: 1112 | 30. August 2019



# Olga Tokarczuk

## *Die Jakobsbücher*

ODER

Eine große Reise  
über sieben Grenzen,  
durch fünf Sprachen  
und drei große Religionen,  
die kleinen nicht mitgerechnet.

Eine Reise,  
erzählt von den Toten  
und von der Autorin ergänzt  
mit der Methode der Konjektur,  
aus mancherlei Büchern geschöpft  
und bereichert durch die Imagination,  
die größte natürliche Gabe des Menschen.

Den Klugen zum Gedächtnis,  
den Landsleuten zur Besinnung,  
den Laien zur erbaulichen Lehre,  
den Melancholikern zur Zerstreung.

»Gewaltig.«  
*Lire, Paris*

»Jede dieser 1000 Seiten  
ist beglückend.«  
*Le Temps, Paris*

»Von der Größe eines  
W. G. Sebald.«  
*Annie Proulx*

»Eine der sehr wenigen herausragenden  
Schriftstellerinnen des vergangenen  
Vierteljahrhunderts.«  
*The Economist, London*

»Ein außergewöhnlicher  
literarischer Wurf.«  
*Le Monde, Paris*

»Eine umwerfende  
Schriftstellerin.«  
*Swetlana Alexijewitsch*

# Ein grandioses Leseabenteuer auf über 1000 Seiten. Ein historischer Roman, der von unserer Gegenwart erzählt.



**OLGA TOKARCZUK**, 1962 im polnischen Sulechów geboren, studierte Psychologie in Warschau und lebt heute in Breslau. Sie zählt zu den bedeutendsten europäischen Autorinnen der Gegenwart. Ihr Werk (bislang neun Romane und drei Erzählbände) wurde in 25 Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Für *Die Jakobsbücher*, in Polen ein Bestseller, wurde sie 2015 (zum zweiten Mal in ihrer Laufbahn) mit dem wichtigsten polnischen Literaturpreis, dem Nike-Preis, ausgezeichnet und 2018 mit dem Jan-Michalski-Literaturpreis. Im selben Jahr gewann sie außerdem den Man Booker International Prize für *Unrast* (im Frühjahr 2019 im Kampa Verlag erschienen), für den sie auch 2019 wieder nominiert ist: Ihr Roman *Der Gesang der Fledermäuse* (im Kampa Verlag in Vorbereitung, wie alle ihre älteren Bücher) steht auf der Shortlist. Zum Schreiben zieht Olga Tokarczuk sich in ein abgeschiedenes Berghäuschen an der polnisch-tschechischen Grenze zurück.

Sie zählt zu den Großen der zeitgenössischen Literatur. Ihr Werk wird auf der ganzen Welt gelesen und gefeiert. Mit den *Jakobsbüchern* legt Olga Tokarczuk nun ihr Opus magnum vor, ein Buch, das Grenzen überwindet. Ein Grenzgänger ist auch Tokarczucs Romanheld Jakob Frank, Begründer der mystisch-messianischen Bewegung des Frankismus. 1726 im polnisch-litauischen Korolówka geboren, waren ihm die Religionen wie Schuhe, die man auf dem Weg zum Herrn auswechseln könne. Jakob konvertierte erst vom Judentum zum Islam, dann zum Katholizismus. Seinen zahlreichen Anhängern galt er als Weiser und Messias, seinen Gegnern als Scharlatan und Ketzer. Sie alle erzählen die schier unglaubliche Lebensgeschichte des Jakob Frank. Es entsteht das vielstimmige Porträt einer ebenso faszinierenden wie ambivalenten historischen Figur, das lebenspralle Panorama einer krisenhaften Welt an der Schwelle zur Moderne. Die Reise führt aus dem ostjüdischen Shtetl über Warschau, Brunn und den Wiener Kaiserhof bis nach Offenbach am Main. Zugleich ist dieser Roman ein Buch ganz für unsere Zeit, ein Plädoyer für eine gerechte Welt, für Toleranz und Multikulturalität – ein zutiefst aufklärerisches Buch.

*Ein gewaltiger Roman: virtuos, mitreißend und gelehrt,  
scharfsinnig und poetisch. Olga Tokarczucs Opus magnum.  
Ein Buch, das Grenzen überwindet.*



**OLGA TOKARCZUK**  
**Die Jakobsbücher**  
Originaltitel: Księgi Jakubowe  
Roman  
Aus dem Polnischen von Lisa Palmes und  
Lothar Quinkenstein | ca. 1152 Seiten | Gebunden  
ca. € (D) 32,- | ca. sFr 41,50 | ca. € (A) 32,90  
ISBN 978 3 311 10014 0 | Auch als E-Book  
WG: 1112 | 1. Oktober 2019



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Presseschwerpunkt

Lesereise

Buchtrailer



464 Seiten | Gebunden  
€ (D) 24,- | sFr 32,50 | € (A) 24,70  
ISBN 978 3 311 10012 6





# Lucia Berlin

## *Abend im Paradies*

»Was Lucia Berlin so wertvoll macht, ist ihre Gabe, Anmut und Ernsthaftigkeit verliebter junger Frauen heraufzubeschwören und sie dann in einem Moment zu erwischen, in dem ihre Lebensbäume gezwungen sind, sich eine schützende Rinde zuzulegen.«

*The New York Times*

»Dass sie zu den besten Short-Story-Autoren des 20. Jahrhunderts gehört, beweist auch dieser Band.«

*Publishers Weekly, New York*



**LUCIA BERLIN** (1936–2004) schrieb im Laufe ihres Lebens 77 Erzählungen, die meisten wurden in den 1980er und 1990er Jahren veröffentlicht. Dennoch war sie zu Lebzeiten kaum bekannt. Durch ihre Wiederentdeckung 2015 mit dem Band *A Manual for Cleaning Women*, der auf Anhieb ein *New-York-Times*-Bestseller wurde, fand sie endlich die weltweite Anerkennung, die ihr gebührt. Die 2016 unter dem Titel *Was ich sonst noch verpasst habe* veröffentlichte Auswahl daraus stand zehn Wochen auf der *Spiegel*-Bestsellerliste. 2017 folgte der zweite Band *Was wirst du tun, wenn du gehst*. Im Frühjahr 2019 erschien im Kampa Verlag Lucia Berlins Memoir *Welcome Home*.

Sie kennt sie alle. Die Höhen und Tiefen des Alltags, die Momente des Glücks, der Verzweiflung, die Gefühle dazwischen: Lucia Berlin, deren Erzählungen seit ihrer Wiederentdeckung 2015 auf den Bestsellerlisten stehen. In 22 weiteren Storys begegnen wir ihnen wieder, den Ex-Frauen und alleinerziehenden Müttern, den Männern, die sie verlassen haben, den Süchtigen, den Kranken, den Liebenden. Zwischen Texas und Chile, New Mexico und New York ziehen sie hin und her, suchen, wie Lucia Berlin selbst, nach einem Ort, an dem sie zu Hause sein können. Ob ein Sommer voller Sternschnuppen im texanischen El Paso während des Zweiten Weltkriegs, die Angst vor den Drogendealern im mexikanischen Yelapa oder der Verlust eines geliebten Menschen: Immer entfaltet Lucia Berlin ihre einzigartige Fähigkeit, ehrlich und unsentimental, voller Melancholie und dunklem Humor davon zu erzählen, wie sich das Leben anfühlt.

»Kein anderer toter Autor ist auf dem Papier lebendiger als Lucia Berlin: komisch, düster, so verliebt in das Leben.«

*The New York Times*



**LUCIA BERLIN**  
**Abend im Paradies**  
 Originaltitel: *Evening in Paradise*  
 Aus dem amerikanischen Englisch von  
 Antje Rávik Strubel  
 ca. 288 Seiten | Gebunden  
 ca. € (D) 22,- | ca. sFr 30,- | ca. € (A) 22,60  
 ISBN 978 3 311 10015 7 | Auch als E-Book  
 WG: 1112 | 30. August 2019



Digitales Leseexemplar  
[vertrieb@kampaverlag.ch](mailto:vertrieb@kampaverlag.ch)

Plakat

Presseschwerpunkt

Veranstaltungen

Buchtrailer

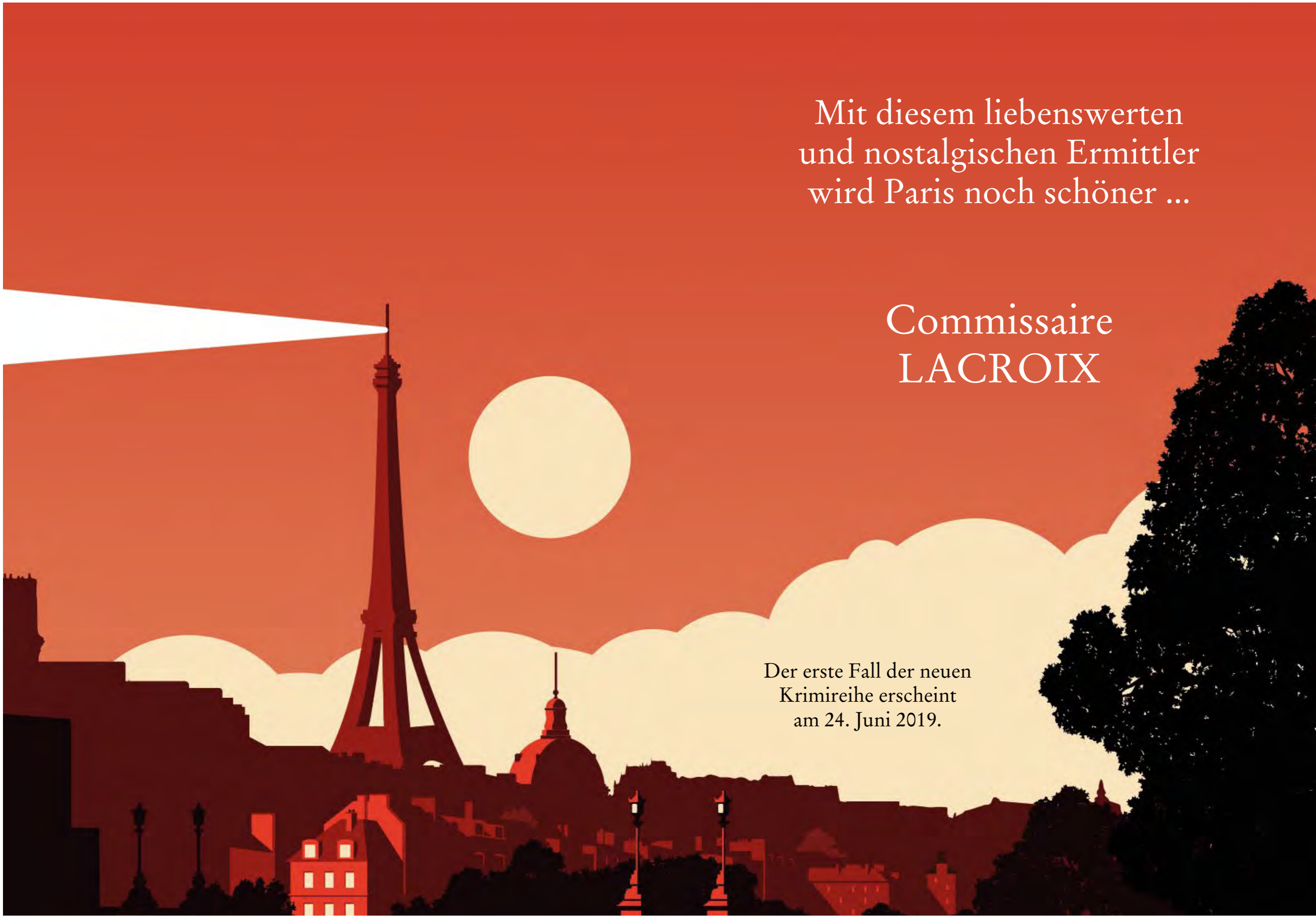


208 Seiten | Gebunden  
 € (D) 24,- | sFr 32,50 | € (A) 24,70  
 ISBN 978 3 311 10011 9

Mit diesem lebenswerten  
und nostalgischen Ermittler  
wird Paris noch schöner ...

## Commissaire LACROIX

Der erste Fall der neuen  
Krimireihe erscheint  
am 24. Juni 2019.



# Bonjour, Monsieur le Commissaire!

## Der Commissaire

Beim Spaziergehen kann Lacroix am besten nachdenken. Er liebt das alte Paris, die breiten Prachtboulevards, die Ufer der Seine, die Brasserien und Cafés. Er ist ein Nostalgiker, der Veränderungen hasst. Ein Handy kommt ihm nicht in die Manteltasche, die Arbeit am Computer scheut er, er bevorzugt den Geruch alter Akten. Und ganz altmodisch trägt er sogar Hut und raucht Pfeife – auch wenn ihn sein enger Mitarbeiter, der Korse Paganelli, immer wieder ärgert, indem er ihn scherzhaft »Maigret« nennt. Lacroix' Methode ist genauso altmodisch: Er setzt auf Intuition und Menschenkenntnis statt auf moderne Technologien.

## Sein Kommissariat

Seit zwanzig Jahren leitet Lacroix das Kommissariat im schönen fünften Arrondissement am linken Seineufer, in dem die Sorbonne und das Panthéon liegen. Das Kommissariat ist ein hässlicher Neubau aus den Sechzigern, in dem auch das verstaubte Polizeimuseum untergebracht ist. Nur wenige Touristen verirren sich hierher – und Lacroix. Wenn er während der Ermittlungen nicht weiter weiß, kommt ihm nicht selten gerade in dem muffigen Museum die zündende Idee für die Lösung eines Falls.

## Sein Zuhause

Die kleine Marktstraße im siebten Arrondissement, in der Lacroix mit seiner Frau wohnt, liegt auf halber Strecke zwischen Eiffelturm und Invalidendom. Für das Ehepaar ist die Rue de Cler der schönste Ort der Stadt: das alte Pflaster, die bunten Markisen der Restaurants und Cafés, die Blumenhändlerin, die sie über den neuesten Klatsch und Tratsch auf dem Laufenden hält, der Weinladen, in dem immer eine eisgekühlte Flasche Chablis für sie bereitsteht.

## Seine Frau

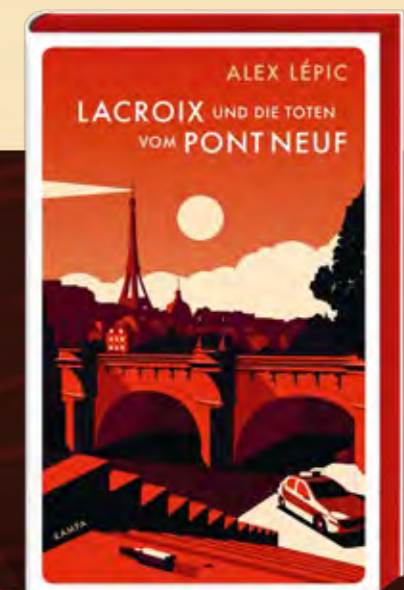
Die Frau des Commissaire, Dominique Lacroix, ist Bürgermeisterin im noblen siebten Arrondissement. Sie stammt aus Giverny, dem normannischen Dorf, in dem Claude Monet sein Atelier hatte. Vor 27 Jahren hat sich das Ehepaar am Seerosenteich in Monets Gartenmuseum kennengelernt – und ist immer noch so verliebt wie beim ersten Rendezvous.

## Sein zweites Zuhause

Mindestens ebenso heimisch fühlt sich Lacroix in seinem Stammbistro Chai de l'Abbaye in Saint-Germain. Jeden Morgen trifft er sich hier mit seinem Bruder Pierre-Richard, Priester der Basilique Sainte-Clotilde, und Alain, dem alten Obsthändler des Quartiers. Wenn die Ermittlungen es zulassen, isst er mittags dort, und manchmal geht er auch nach Feierabend noch auf einen Aperitif im Chai vorbei.

## Seine zweite Frau

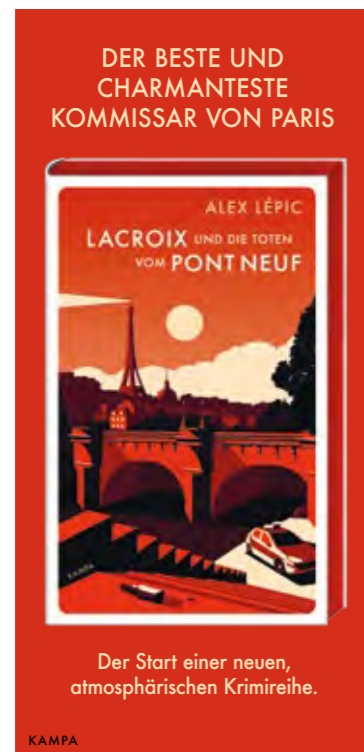
Niemals würde Lacroix seine Dominique betrügen! Aber häufiger als seine Frau sieht er tatsächlich Yvonne, Wirtin seines Stammbistros. Ihr genügt ein Blick, um zu erkennen, ob er an der Theke plaudern oder in einer Ecke des Bistros über seinen aktuellen Fall grübeln will. Sie weiß, wann der Commissaire einen *café*, ein kühles Bier oder einen Pastis möchte. Außerdem mimt sie – nicht ganz freiwillig – seine Sekretärin: Weil Lacroix kein Handy besitzt, rufen immer wieder seine Frau, der Staatsanwalt und seine Kollegen im Chai an, in der Hoffnung, ihn dort zu erwischen.



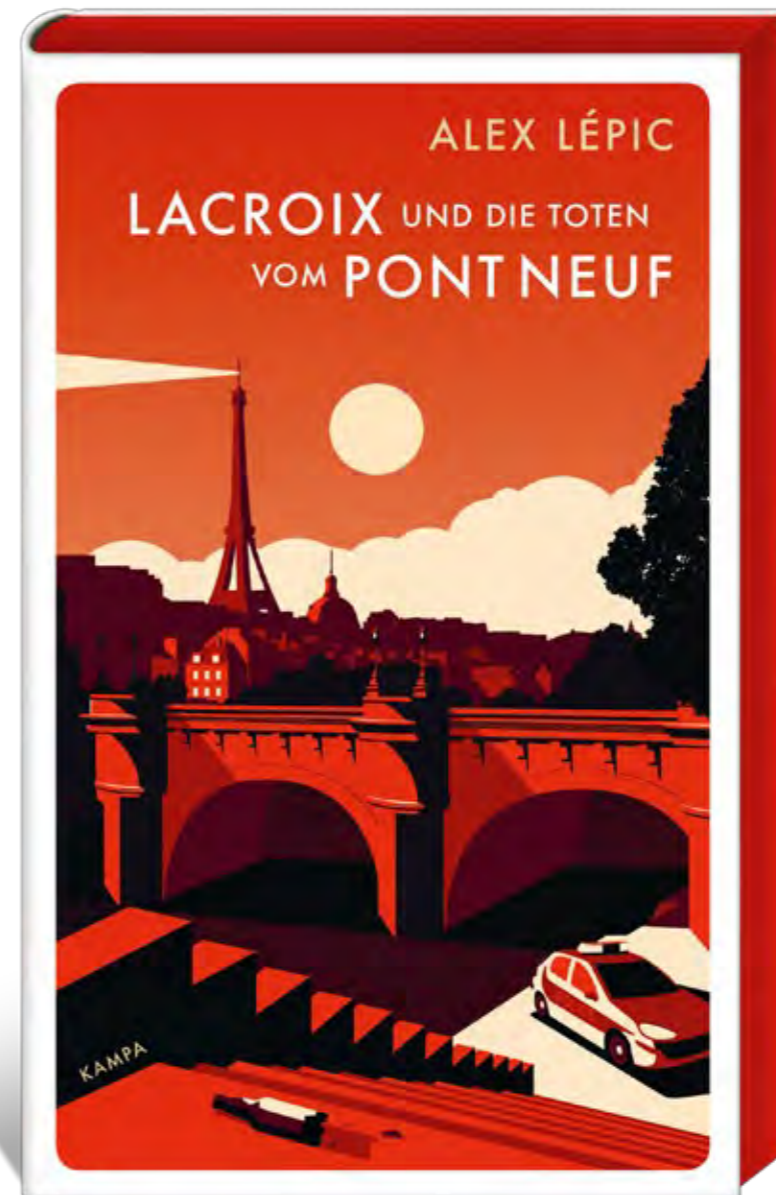
# Ein Fall für den besten Kommissar von Paris: Drei Tote in drei Nächten – ermordet unter den Brücken der Seine.

ALEX LÉPIC, geboren 1980 in Paris, ist in Deutschland aufgewachsen, setzt sich aber so oft wie nur möglich in den Zug, um in sein heiß geliebtes Paris zurückzukehren, wo er ein kleines Mansardenzimmer im feinen siebten Arrondissement bewohnt. *Lacroix und die Toten vom Pont Neuf* ist sein Debüt – und wurde vor allem auf den Terrassen der Pariser Bistros geschrieben, wo zur Zeit auch schon der zweite Fall für Kommissar Lacroix entsteht.

**K**aum zurück aus dem Urlaub, erreicht Lacroix ein Anruf: Unter dem Pont Neuf wurde ein toter Clochard gefunden. Obwohl der Kommissar und seine Kollegen vom Kommissariat des fünften Arrondissement die folgenden Nächte am Ufer der Seine verbringen, können sie nicht verhindern, dass zwei weitere Männer ermordet werden. Drei Tote in drei Nächten, und niemand will etwas gesehen haben – die Clochards sind die Vergessenen der Stadt. Ein gefundenes Fressen für die Presse, die überzeugt ist, dass ein Serienmörder sein Unwesen treibt. Vor dreißig Jahren gab es eine ähnliche Mordserie, der Täter wurde nie gefasst. Hat er nun erneut zugeschlagen? Oder steckt ein schwerkriminelles Brüderpaar dahinter, das von den Obdachlosen Schutzgeld erpresst? Wer, wenn nicht Commissaire Lacroix, mit seiner Intuition und seiner Menschenkenntnis, könnte alle drei Fälle gleichzeitig lösen?



»Die blauen Rundumleuchten tauchten den Justizpalast in ein gespenstisches Licht. Es waren jede Menge Polizeiwagen vor Ort. Ein toter Obdachloser war tragisch, aber für die leiderprobten Pariser Beamten kein echter Grund zur Sorge. Zwei tote Obdachlose in zwei aufeinanderfolgenden Nächten aber waren etwas ganz anderes ...«



Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Wir werben in  
Buchhandelskatalogen.

Social-Media-Kampagne

Plakat

Presseschwerpunkt

ALEX LÉPIC  
Lacroix und die Toten vom Pont Neuf  
Sein erster Fall  
Kriminalroman  
272 Seiten | Pappband mit Farbschnitt  
ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 12500 6 | Auch als E-Book  
WG: 1121 | 24. Juni 2019



Die Nr.-1-Krimireihe  
aus Kanada ...

... wächst und wächst  
und wird immer erfolgreicher.



Der 1. Fall



Der 2. Fall



Der 13. Fall



Der 14. Fall

Der 3. Fall erscheint im März 2020

Der 4. Fall im Sommer 2020

Der neue 15. Fall im Herbst 2020  
zum Kanada-Schwerpunkt  
der Frankfurter Buchmesse

Weitere Bände in Vorbereitung

Der Krimiwinter  
mit Louise Penny

Die Fortsetzung von Hinter den drei Kiefern,  
Louise Pennys Durchbruch im deutschsprachigen Raum

## Im kanadischen Winter sind einsame Wege lebensgefährlich.



LOUISE PENNY, 1958 in Toronto geboren, arbeitete nach ihrem Studium der Angewandten Kunst achtzehn Jahre lang als Rundfunkjournalistin und Moderatorin in ganz Kanada. Mit dem Schreiben begann sie erst spät. Ihr erster Roman *Das Dorf in den roten Wäldern* wurde als Entdeckung des Jahres gefeiert, und auch die folgenden Gamache-Krimis wurden vielfach ausgezeichnet und eroberten die Bestsellerlisten weltweit, in den USA sogar Platz 1 der *New-York-Times*-Bestsellerliste. Seit Kurzem ist Penny auch im deutschsprachigen Raum erfolgreich und anerkannt. *Hinter den drei Kiefern* und *Das Dorf in den roten Wäldern* standen wochenlang auf der *Spiegel*-Bestsellerliste, *Hinter den drei Kiefern* außerdem auf der Krimibestenliste von *FAS* und *Deutschlandfunk Kultur*. Louise Penny lebt in Sutton bei Québec, einem kleinen Städtchen, das Three Pines zum Verwechseln ähnelt.

»Überragend.«

*The New York Times*

Ein geheimnisvolles Testament führt Armand Gamache zu einem verlassenen Bauernhaus. Zusammen mit Myrna, der Buchhändlerin von Three Pines, und einem jungen Mann ist er zum Nachlassverwalter einer gewissen Bertha Baumgartner bestimmt worden. Wer war diese verschrobene Frau, die von allen »Baronin« genannt wurde, aber als Putzfrau arbeitete? Ihren drei Kindern hat sie je fünf Millionen Dollar hinterlassen, die es allerdings nur in ihrer Phantasie gab. Wenig später wird eine Leiche in dem verfallenen Haus gefunden. Zeit für die Ermittlungen hat Gamache eigentlich nicht, obwohl er als Chef der Sûreté du Québec suspendiert ist. Denn Gamache hat zwar das größte Drogenkartell zerschlagen, dabei aber die Justiz manipuliert. Noch schlimmer ist allerdings, dass nicht das ganze Lager des Kartells sichergestellt werden konnte. Wie kann Gamache verhindern, dass der Stoff in Montréal seine tödliche Wirkung entfaltet, ganz ohne sein Team von der Sûreté? Für Gamache beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit – auf einem einsamen Weg.

»Ein fesselnder Roman, ein weiterer hervorragender Fall für Gamache ... genial. Was mehr könnte sich ein Krimileser oder überhaupt ein Leser wünschen?«

Maureen Corrigan / *The Washington Post*



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Wir werben in  
Buchhandelskatalogen.

Social-Media-Kampagne

LOUISE PENNY  
Auf einem einsamen Weg  
Ein Fall für Gamache  
Originaltitel: Kingdom of the Blind  
Kriminalroman | Aus dem kanadischen Englisch  
von Andrea Stumpf und Gabriele Werbeck  
ca. 384 Seiten | Klappenbroschur  
ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 12007 0 | Auch als E-Book  
WG: 1121 | 30. August 2019



Deutsche  
Erstausgabe



*Der Weihnachtskrimi!*

Zu Weihnachten gibt es keinen  
schöneren Ort als das tief  
eingeschneite Three Pines.  
Bis ein Mord die Idylle zerstört.

Alle Fälle vorrätig?

Krimibestenliste  
Platz 2  
»Eine Entdeckung.«  
Der Spiegel, Hamburg



€ (D) 16,90 | sFr 21,90 | € (A) 17,40  
496 Seiten | Klappenbroschur  
ISBN 978 3 311 12002 5

»Ragt aus dem  
Krimi-Allerlei  
heraus.«  
WAZ, Essen



€ (D) 16,90 | sFr 21,90 | € (A) 17,40  
400 Seiten | Klappenbroschur  
ISBN 978 3 311 12006 3

Wenn es einen Ort gibt, dem es nicht an Weihnachtsbäumen mangelt, dann ist es Three Pines. An den Feiertagen ist es in dem tief eingeschneiten Dorf inmitten der kanadischen Wälder noch ruhiger als sonst. Friedlich ist es auch in den Büros der Sûreté von Montréal. Inspector Armand Gamache, Chef der Mordkommission, nutzt die besinnliche Zeit für einen ganz speziellen Brauch: Den zweiten Weihnachtstag verbringt er wie jedes Jahr mit seiner Frau Reine-Marie in seinem Büro, um bei Truthahn-Sandwiches die Akten ungelöster Fälle durchzugehen – in der Hoffnung, doch noch etwas zu entdecken. Doch diesmal wird die Tradition gestört, ein neuer Fall fordert Gamaches ganze Aufmerksamkeit. In Three Pines ist ein Mord passiert, mitten auf dem zugefrorenen See während des jährlichen Curling-Wettbewerbs. Und obwohl alle Dorfbewohner anwesend waren, will niemand etwas gesehen haben ...

»Richtig gute Krimis mit schön raffinierten Geschichten.  
Unbedingt empfehlenswert für Einsteiger und Kenner.«

Cathrin Brackmann / WDR, Köln



LOUISE PENNY  
Tief eingeschneit  
Der zweite Fall für Gamache  
Originaltitel: Dead Cold (in den USA auch: A Fatal Grace)  
Vormals unter dem Titel: Und die Furcht gebiert den Zorn  
Kriminalroman | Aus dem kanadischen Englisch  
von Andrea Stumpf und Gabriele Werbeck  
ca. 448 Seiten | Klappenbroschur  
ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 12008 7 | Auch als E-Book  
WG: 1121 | 1. Oktober 2019  
Auch als Hörbuch bei DAV



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Wir werben in  
Buchhandelskatalogen.

Social-Media-Kampagne



Die Nr.1  
Krimireihe  
aus Kanada

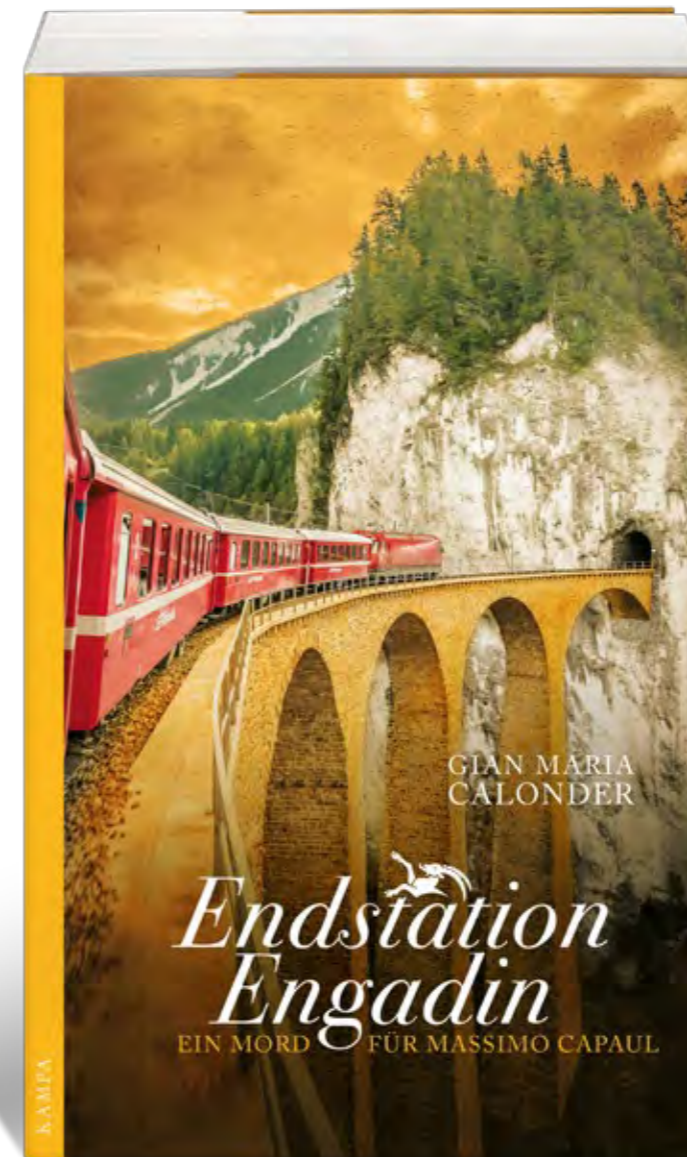


## Die erfolgreichste neue Krimireihe der Schweiz

Die ersten Sonnenstrahlen tauchen die Gipfel in aprikosenfarbenes Licht. Massimo Capaul ist schon früh auf den Beinen, er will mit der Rhätischen Bahn ins Albulatal fahren. Gerade erst ist er als Polizist ins Oberengadin versetzt worden und hat schon seinen ersten Mordfall gelöst, der ihm allerdings nichts als Ärger eingebracht hat. Bei einem Ausflug will er auf andere Gedanken kommen, es gibt viel zu entdecken: 144 Brücken, 42 Tunnel, UNESCO-Weltkulturerbe, wie seine Wirtin Bernhild den Touristen immer vorbetet. Noch ehe der Ausflug richtig begonnen hat, ist er vorbei: Personenunfall im Tunnel. Aus der Bahnfahrt wird eine Wanderung. Capaul trifft eine versponnene Schauspielerin, Fräulein Nietzsche genannt, und eine Gruppe Eisenbahnfans, die den Durchstich des Tunnelneubaus feiern wollen. Und allmählich sickert durch: Der Tote im Tunnel war ein Mineur der Baustelle. Dann stirbt ein zweiter Mineur – er stürzt vom Viadukt. Die beiden Männer waren enge Freunde, und beide kannten Fräulein Nietzsche ...

Dass sich hinter GIAN MARIA CALONDER der Erfolgsautor Tim Krohn verbirgt, hat sich in der Schweiz nicht lange verheimlichen lassen. Seit 2014 lebt Tim Krohn im 350-Seelendorf Santa Maria im Val Müstair, einem Nebental des Engadins, das er daher bestens kennt. Mehr über und von Tim Krohn auf Seite 76 in dieser Vorschau.

*Der zweite Band der Engadin-Krimireihe  
um den verschrobenen Polizisten Massimo Capaul.  
Seine Stärke: dass er leicht unterschätzt wird.  
Seine beste Waffe: die braunen Kuhaugen,  
denen nichts verborgen bleibt.*



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Lesereise

Seit über  
30 Wochen  
auf der  
Schweizer  
Bestsellerliste



224 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 12003 2

GIAN MARIA CALONDER  
Endstation Engadin  
Ein Mord für Massimo Capaul  
Kriminalroman | ca. 224 Seiten | Klappenbroschur  
ca. € (D) 14,90 | ca. CHF 19,90 | ca. € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 12009 4 | Auch als E-Book  
WG: 1121 | 30. August 2019



# Der ungewöhnlichste Detektiv der Welt ist zurück – ohne ein einziges graues Haar.

**DAN KAVANAGH** wurde 1946 im County Sligo geboren und vergeudete seine Jugend mit Schuleschwänzen, reichlich Sex und kleineren Diebstählen, ehe er mit siebzehn als Schiffsjunge auf einem liberianischen Tanker anheuerte. In Montevideo ging er von Bord und durchstreifte anschließend Süd- und Nordamerika. Er war unter anderem Wrestler, Rollschuh-Kellner in einem Drive-in in Tucson und Türsteher in einer Schwulenbar in San Francisco. Ein unstetes Leben. Ende der siebziger Jahre dann die Kehrtwende: Kavanagh zieht nach London, kauft sich einen Schreibtisch und schreibt vier Krimis hintereinander weg. Doch schon 1987 ist es damit wieder vorbei. Kavanagh taucht unter, seine Spur verliert sich. Gerüchten zufolge lebt er noch heute in London und publiziert jetzt unter Pseudonym, allerdings wohl ziemlich obskure Romane, u.a. einen über die Bedeutung von Papageien im Werk eines französischen Schriftstellers.

»Aufregend, lustig  
und frech.«

Martin Amis

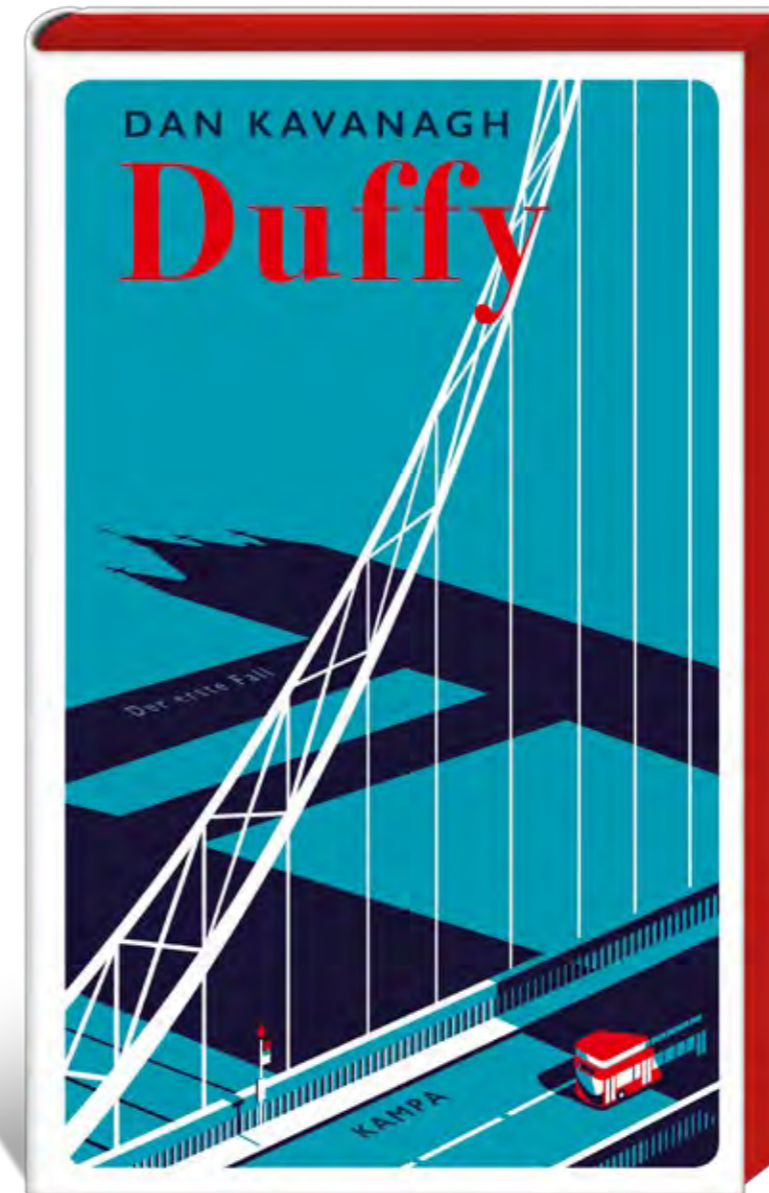
»Nichts für Weicheier.«

The Spectator, London

**F**rüher war Duffy mal bei der Sitte in West Central London und ziemlich erfolgreich, bis sie ihm irgendwann einen Stricher untergejubelt haben, aber darauf sollte man ihn nicht ansprechen. Jetzt ist er selbsternannter Sicherheitsexperte und verkauft Alarmanlagen, dabei wurde bei ihm selbst zweimal eingebrochen. Wenn er Geld braucht, arbeitet Duffy als Privatdetektiv. Und Geld braucht er eigentlich immer. Das verbindet ihn mit seinen berühmten Kollegen Sam Spade und Philip Marlowe, so wie seine Ehrlichkeit und seine *no-nonsense*-Haltung. Sonst teilt er wenig mit den Typen von der Westküste. Duffy ist bisexuell, reagiert phobisch auf tickende Uhren – »ein Wecker funktionierte immer bei ihm, weil er erst gar nicht einschlief« – und begeistert sich für Tupperware. Sein Handwerk versteht er immer noch besser als die meisten Bullen. Und das zeigt sich auch bei seinem aktuellen Auftrag, der ihn in die *mean streets* von Soho führt, sein altes Revier. Dort trifft er auf Gangsterboss Big Eddy, der Duffys Vergangenheit sehr gut kennt. Viel zu gut ...

*Die nicht ganz so Swinging Eighties in London,  
als Soho noch nicht gentrifiziert war.*

*In seinem ersten Fall ermittelt Duffy  
zwischen Schwulenbars und Puffs.*



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

**DAN KAVANAGH**  
Duffy

Kriminalroman

Aus dem Englischen von Willi Winkler

ca. 240 Seiten | Pappband mit Farbschnitt

ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40

ISBN 978 3 311 12501 3 | Auch als E-Book

WG: 1121 | 30. August 2019



# SIMENON



*»Wenn so  
etwas für einen  
der meistgelesenen  
Romanciers der Welt  
überhaupt möglich ist, dann  
feiert Georges Simenon  
gerade ein Revival.«*

*Neue Zürcher Zeitung*

Mit einem Nachwort von  
Mirko Bonné und Juliette Aubert

## Das stumme Duell zweier Männer in den engen Gassen von La Rochelle

»Was ich lese? Den ganzen  
Simenon. Und wenn ich damit  
fertig bin, fange ich wieder  
von vorne an.«

Claude Chabrol



Der angesehene Hutmacher Léon Labbé und der kleine Schneider Kachoudas. Viel haben die beiden nicht gemein, auch wenn sie in der Rue du Minage, einer Geschäftsstraße in der Hafenstadt La Rochelle, dicht beieinander leben und arbeiten. Nur durch einen Zufall findet der Schneider heraus, dass es der Hutmacher ist, der seit Wochen die Stadt in Angst und Schrecken versetzt: In fünf verregneten Nächten hat er, scheinbar wahllos, fünf Frauen ermordet. Die ausgesetzte Belohnung würde dem Schneider einige Sorgen nehmen, aber er weiß, dass man ihm, dem Einwanderer, nicht glauben wird. Und während sein Schweigen ihn zum Komplizen macht, schlägt der Mörder erneut zu. Der Stoff um die komplizierte Beziehung zwischen einem Mörder und seinem Nachbarn ließ Simenon nicht los, er behandelte ihn zunächst in zwei Erzählungen und erst dann in Romanform. Die Erzählung *Der kleine Schneider und der Hutmacher*, die Simenon 1947, ein Jahr vor dem Roman, geschrieben hat, findet sich im Anhang dieser Ausgabe.

»Ein Roman von geometrisch angelegter Spannung,  
von raffinierter Kunstfertigkeit.«

La Stampa, Mailand



Neuüber-  
setzung

Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Simenon-Plakat  
und -Prospekt

Einmalige Retroausgabe  
mit dem Cover der  
Erstausgabe

GEORGES SIMENON  
Die Fantôme des Hutmachers  
Originaltitel: Les fantômes du chapelier  
Roman | Aus dem Französischen und mit einem  
Nachwort von Mirko Bonné und Juliette Aubert  
Neuübersetzung | Mit der Vorstudie: Der kleine  
Schneider und der Hutmacher | ca. 272 Seiten  
Hardcover mit Schutzumschlag  
ca. € (D) 22,90 | ca. sFr 29,90 | ca. € (A) 23,50  
ISBN 978 3 311 13420 6 | Auch als E-Book  
WG: 1112 | 30. August 2019  
Auch als Hörbuch bei DAV



Mit einem Nachwort von  
Hans-Ulrich Treichel

## Wenn das Leben einen zwingt, Bilanz zu ziehen

»Jeder Künstler hat seine eigene  
Brille, durch die er die Welt sieht.  
Simenons Brille ist aus reinem  
Glas, sie verzerrt nichts.«

Patricia Highsmith

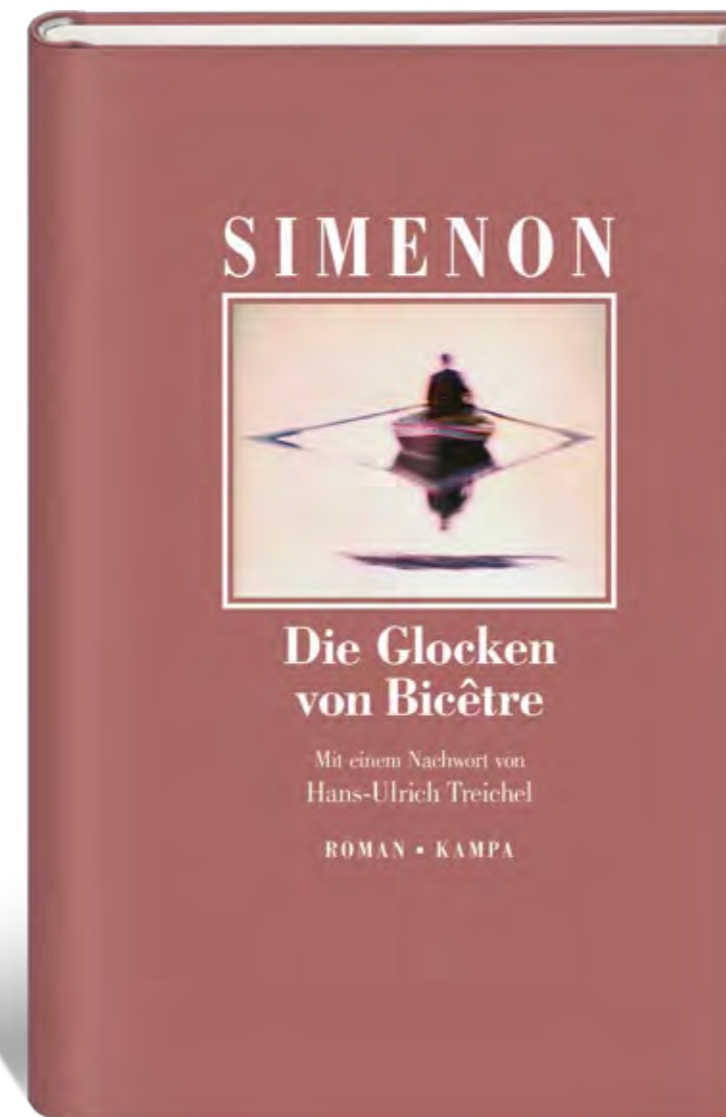
René Maugras, vierundfünfzig, Herausgeber einer Pariser Zeitung, wacht nach einem Schlaganfall im Krankenhaus Bicêtre auf. Er, dessen Kapital die Worte waren, ist des Sprechens nicht mehr mächtig; halbseitig gelähmt, ist er gefangen in einer anderen Welt. Doch seine Fähigkeit zu denken ist unbeeinträchtigt. Langsam kämpft er sich ins Leben zurück, während seine Umgebung ihn weiter für besinnungslos hält. Maugras belauscht die Gespräche an seinem Bett, lässt sein Leben Revue passieren, seine Errungenschaften und Lebenslügen, die Erfolge und Misserfolge – als Verleger, als Ehemann, als Mensch. *Die Glocken von Bicêtre* sticht unter den vielen Meisterwerken Simenons hervor, durch den Verzicht auf jegliche Spannungselemente und durch die Tatsache, dass Simenon nicht wie üblich elf Tage für die Niederschrift brauchte, sondern ganze zweiundzwanzig.

»Einer der besten  
Romane Simenons.«

Franz Schub / Die Zeit, Hamburg

»Wenn man mich nach einem einzigen meiner Bücher beurteilen will,  
so wünsche ich mir, nach diesem Buch beurteilt zu werden.«

Georges Simenon



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Simenon-Plakat  
und -Prospekt

Sonderversand und  
Presseschwerpunkt

GEORGES SIMENON

Die Glocken von Bicêtre

Originaltitel: Les anneaux de Bicêtre

Roman | Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille,  
Barbara Klau und Mirjam Madlung | Grundlegend  
überarbeitete Übersetzung | Mit einem Nachwort  
von Hans-Ulrich Treichel | ca. 272 Seiten

Hardcover mit Schutzumschlag

ca. € (D) 22,90 | ca. sFr 29,90 | ca. € (A) 23,50

ISBN 978 3 311 13401 5 | Auch als E-Book

WG: 1112 | 30. August 2019

Auch als Hörbuch bei DAV



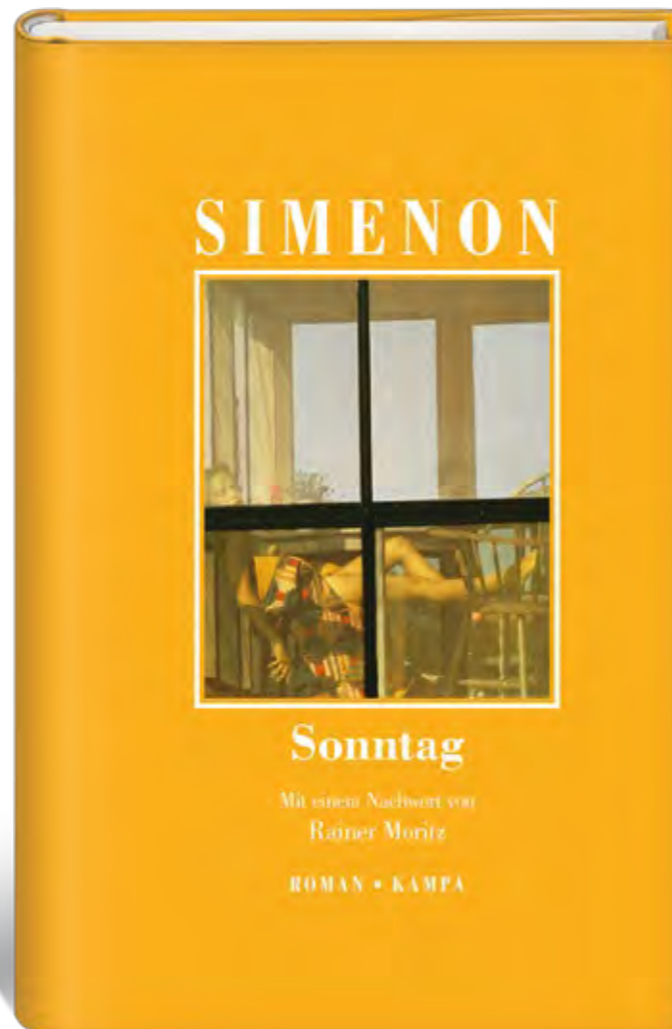
Mit einem Nachwort von  
Rainer Moritz

## Eine folgenschwere Amour fou an der Côte d'Azur

»Ich halte Simenon für eines der bleibenden  
Genies der Literatur des 20. Jahrhunderts.«

Michael Kleeberg

Die ersten Symptome zeigen sich ein, zwei Stunden nachdem das Gift in den Magen gelangt ist. Émile hört den regelmäßigen Atem seiner Frau neben sich, spürt ihre Wärme, nimmt ihren Geruch wahr, an den er sich nie hat gewöhnen können. Er fühlt sich nicht anders als an jedem anderen Sonntag. Und doch: Elf Monate lang hat er sich auf diesen Tag vorbereitet. Alle Probleme, die seine Ehe mit sich brachte, werden gelöst sein, Émile wird für immer frei sein. Er selbst wäre nicht auf die Idee gekommen, Berthe zu heiraten, damals, als er an die Côte d'Azur kam, aber für sie, Erbin einer Pension unweit von Cannes, war es die große Liebe. Und Émile, der Koch, machte aus dem einfachen Lokal ein Paradies für Gourmets. Erst als das Hausmädchen Ada eingestellt wird, überkommt Émile eine nie gekannte Leidenschaft, die alles verändert.



GEORGES SIMENON

**Sonntag**

Originaltitel: Dimanche

Roman | Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille, Barbara Klau und Barbara Bauer

Mit einem Nachwort von Rainer Moritz

ca. 176 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

ca. € (D) 19,90 | ca. sFr 26,90 | ca. € (A) 20,50

ISBN 978 3 311 13393 3 | Auch als E-Book

WG: 1112 | 30. August 2019



Mit einem Nachwort von  
Friedrich Ani

## Das echte Leben ist nicht anderswo.

»Nach dem Lesen eines Romans von Georges Simenon fällt mir das Leben jedes Mal einen Tag lang leichter. Ich bilde mir dann ein, einfach nur da sein zu können, wahrhaftig in der mir angemessenen Gegenwart.«

Friedrich Ani

Jeden Morgen fährt Émile Jovis vom Pariser Neubaugebiet, in das er gerade mit seiner Familie gezogen ist, in die Innenstadt. Er allein hat entschieden, dass sie künftig in dieser Vorortsiedlung wohnen, hat sich für die Eigentumswohnung verschuldet, um seine Familie glücklich zu machen. Jetzt liegt er nachts wach neben seiner schlafenden Frau. Er liegt wach, weil die Wände dünn sind. Er liegt wach, weil er Nacht für Nacht seine neuen Nachbarn belauscht, zwei Menschen, die sich exzessiv lieben. Émile schnappt den Namen eines Nachtclubs auf und wird wie magisch dorthin gezogen. Und der Mann, der noch nie einen Strafzettel bekommen hat und dessen geordnetes Dasein ausgerechnet mit dem Umzug in die solide Neubausiedlung ins Wanken gerät, trinkt Champagner und folgt einer Stripteasetänzerin in ein Sèpàrè ...



GEORGES SIMENON

**Der Umzug**

Originaltitel: Le déménagement

Roman | Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille, Barbara Klau und Mirjam Madlung

Grundlegend überarbeitete Übersetzung

Mit einem Nachwort von Friedrich Ani

ca. 176 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

ca. € (D) 19,90 | ca. sFr 26,90 | ca. € (A) 20,50

ISBN 978 3 311 13409 1 | Auch als E-Book

WG: 1112 | 30. August 2019



*Mit einem Vorwort von  
William Boyd*

## Der Blick des Romanciers: Simenon als Fotograf



Schon sehr früh begeisterte sich Simenon für Fotografie, mit vielen Fotografien seiner Zeit, die heute Weltruhm genießen, war er befreundet. Fruchtbare Freundschaften: Die ersten Maigret-Ausgaben schmückten Fotos von Man Ray und Robert Doisneau, damals eine revolutionäre Idee, die sofort kopiert wurde. In den dreißiger Jahren, als ihm dank Maigret endlich der Durchbruch als Schriftsteller gelungen war, wurde Simenon von auflagenstarken Zeitschriften für Reportagen beauftragt. Und er ließ sich nicht zweimal bitten, denn diese Aufträge waren hoch dotiert und befriedigten außerdem seine Reiselust. Frankreich, Belgien, Afrika, Osteuropa, die Südsee waren die Destinationen. Und die Bilder zu seinen Texten machte er selbst. Simenon war als Fotograf ein Amateur, aber die Fotografien – über 1000 sind in jenen Jahren entstanden – zeichnen sich aus durch einen unvoreingenommenen Blick, einen sicheren Instinkt für ausdrucksstarke Motive. Sehenswürdigkeiten, Landschaften interessierten ihn nicht so sehr, Simenons Augenmerk lag auf dem Menschen – wie in seinen Romanen. Mit der letzten Reportage, die ihn 1935 nach Tahiti führte, endete seine Exkursion in die Fotografie. Danach schoss Simenon nur noch, sehr selten, Fotos von seiner Familie. Und schrieb.

*»Ich habe den Kopf voller Wörter –  
und jetzt endlich die Bilder dazu.«*

*Georges Simenon*

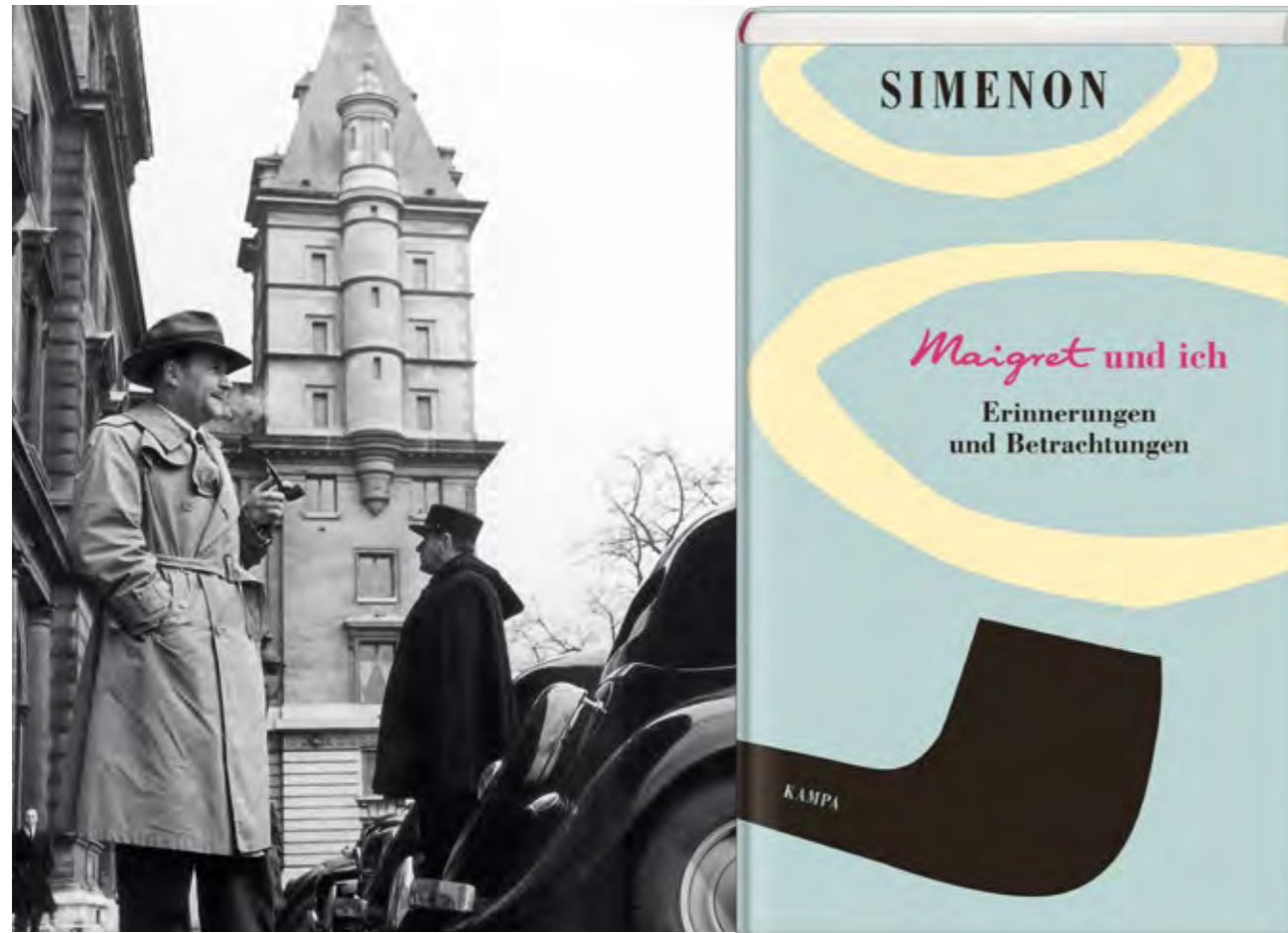


*Mit über  
200 Fotos*

**GEORGES SIMENON**  
**Die Jahre mit der Leica**  
Fotografien 1931–1935  
Mit einem Vorwort von William Boyd  
18 x 24 cm | ca. 240 Seiten | Hardcover mit  
Schutzumschlag  
ca. € (D) 34,- | ca. sFr 44,50 | ca. € (A) 35,-  
ISBN 978 3 311 13433 6  
WG: 1954 | 4. November 2019



»Ich bin nicht Maigret,  
aber im Laufe der Jahre bin ich ihm  
immer ähnlicher geworden.«



Zum ersten Mal versammelt *Maigret und ich* alle Texte Simenons über Maigret in einem Band, viele davon sind noch nie auf Deutsch erschienen und auch im französischen Original schwer zu finden. Wie ist Maigret entstanden? Wer war sein reales Vorbild? Warum trinkt er vor allem Bier? Und wie hat sich Simenon gefühlt, als er seinen Pfeife rauchenden Helden in Rente geschickt hat?

GEORGES SIMENON  
*Maigret und ich*  
Erinnerungen und Betrachtungen  
Herausgegeben von Daniel Kampa  
Aus dem Französischen von Sophia Marzloff u.a.  
ca. 144 Seiten | Pappband | Mit Fotografien  
ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13431 2 | Auch als E-Book  
WG: 1115 | 30. August 2019



»Ich bin Handwerker. Am liebsten  
würde ich meine Romane  
in ein Stück Holz schnitzen.«



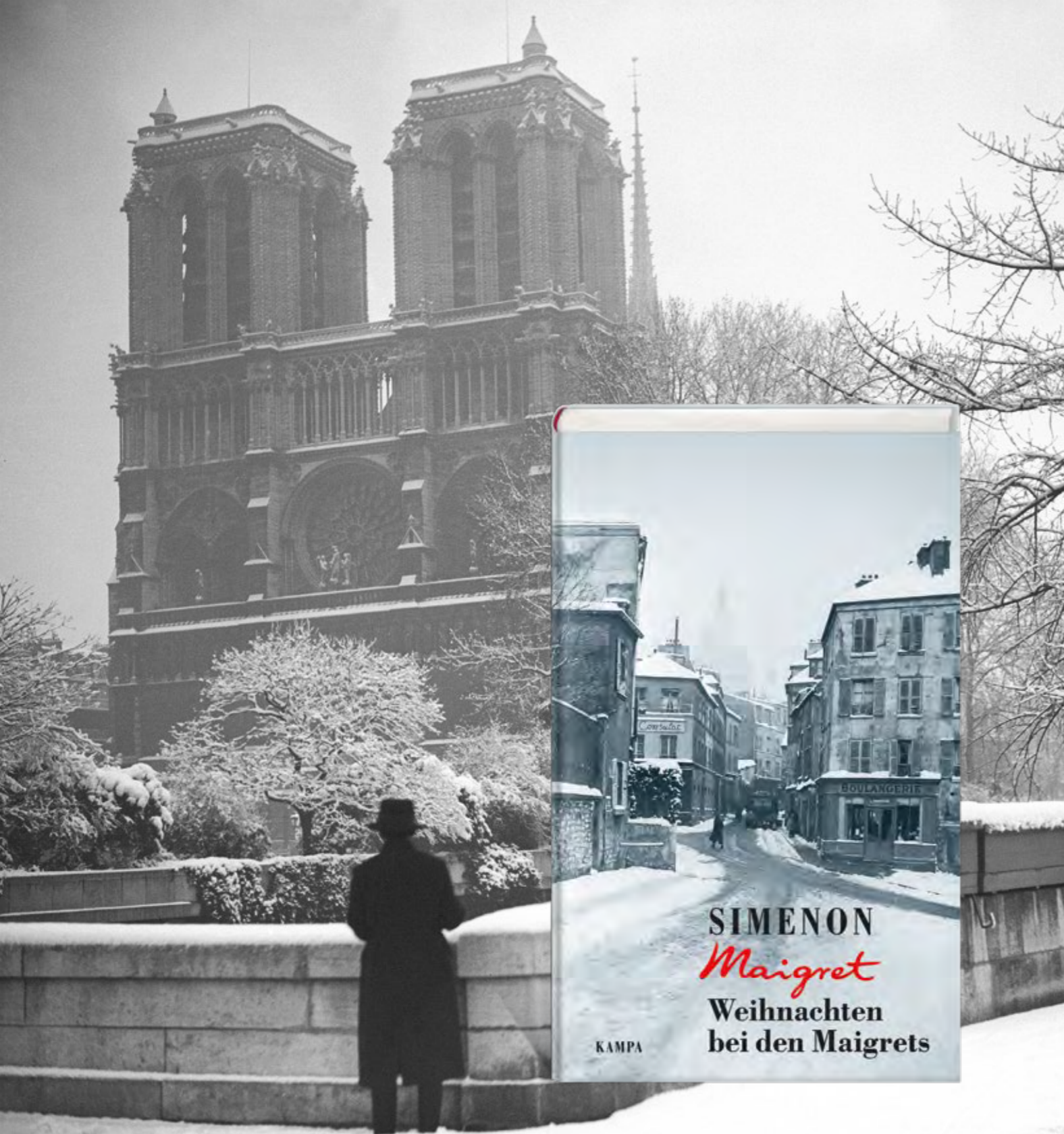
Wenn von Simenon gesprochen wird, fallen häufig Begriffe wie »Genie« oder »Phänomen«. Wie konnte er in nur elf Tagen seine Romane schreiben, dazu in eindringlicher Qualität, über 200 in seinem Leben? Die Essays in diesem Band lüften das Geheimnis, hier gibt Simenon seine Gedanken über das Handwerk des Schreibens preis und unterstreicht seinen Glauben, dass Menschen Geschichten brauchen wie Wasser und Brot.

GEORGES SIMENON  
*»Ich erzähle eine Geschichte, das ist alles.«*  
Über das Schreiben  
Herausgegeben von Daniel Kampa  
Aus dem Französischen von Sophia Marzloff u.a.  
ca. 144 Seiten | Pappband | Mit Fotografien  
ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13432 9 | Auch als E-Book  
WG: 1115 | 30. August 2019





## Weihnachten mit Simenon: Die zwei schönsten Büchergeschenke – nicht nur für Fans



Ein kleines Mädchen, das nachts Besuch vom Weihnachtsmann bekommt, der irgendetwas im Schilde führt. Die kühle Ziehmutter, die etwas zu verbergen hat. Es sind keine ruhigen Festtage für Maigret, aber als er den Fall gelöst hat, kann er seiner Frau das wohl schönste Weihnachtsgeschenk machen.

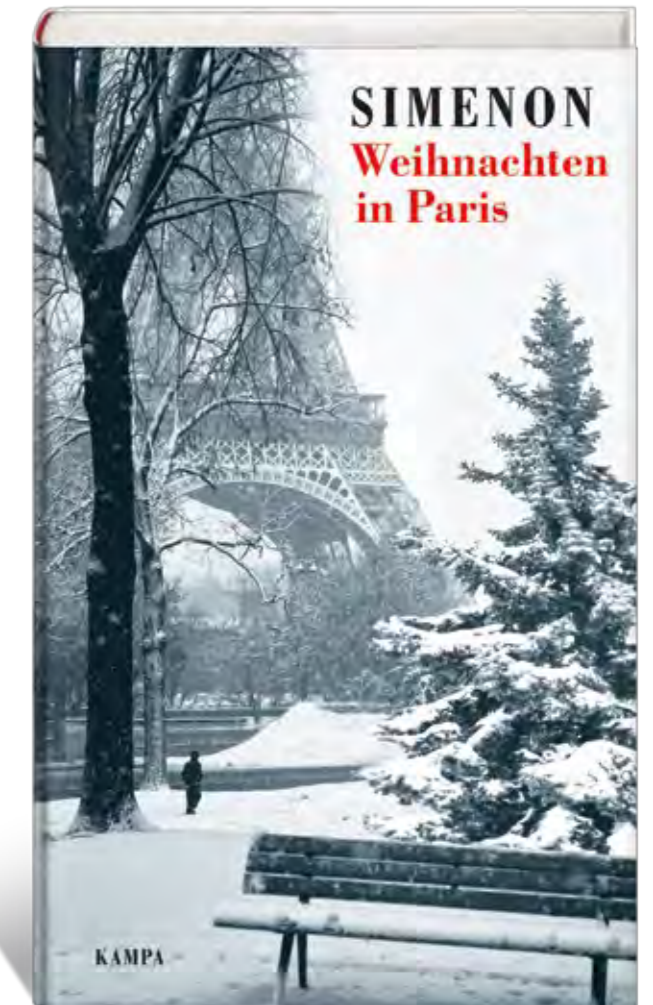
**GEORGES SIMENON**  
**Weihnachten bei den Maigrets**  
Originaltitel: Un Noël de Maigret  
Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille,  
Barbara Klau und Bahar Avcilar  
Mit einem Nachwort von Dror Mishani  
96 Seiten | Pappband mit farbigem Vorsatz  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13094 9 | Auch als E-Book  
WG: 1121 | Wieder lieferbar ab 1. Oktober 2019  
Auch als Hörbuch bei DAV



Eine Verfolgungsjagd quer durch Paris am Heiligabend und ein Weihnachtswunder in einem kleinen Restaurant in Montmartre – zwei Weihnachtsgeschichten in einer schönen Geschenkausgabe.

Zu Weihnachten leuchtet Paris noch glanzvoller als sonst. Ein ganz anderes Blinken beschäftigt die Inspektoren, die in der Weihnachtsnacht Dienst haben: Auf einem großen Stadtplan leuchtet ein Lämpchen auf, wenn jemand an einer der zahllosen Notrufsäulen der Stadt Alarm schlägt. Als plötzlich ein Lämpchen nach dem anderen anfängt zu blinken, ist die Ruhe dahin. Nie ist jemand am anderen Ende der Leitung, aber Inspektor Janvier ahnt, dass die Weihnachtsnacht auf den Boulevards alles andere als friedlich ist. Hat der Serienmörder wieder zugeschlagen, der ganz Paris seit Wochen in Atem hält?

So ungewöhnlich die Jagd nach einem Mörder am Heiligabend, so traurig die Gewissheit, dass an den Feiertagen die Selbstmordrate steigt. Als sich in einem Restaurant in Montmartre ein Mann erschießt, bringt er mit seiner verzweiferten Tat zwei Frauen zusammen, die unterschiedlicher kaum sein könnten, und ermöglicht so ein kleines Weihnachtswunder.



**GEORGES SIMENON**  
**Weihnachten in Paris**  
Zwei Erzählungen  
Aus dem Französischen von Elisabeth Edl, Wolfgang Matz und Rosemarie Kahn-Ackermann  
Neuübersetzung und grundlegend überarbeitete Übersetzung  
ca. 144 Seiten | Pappband mit farbigem Vorsatz  
ca. € (D) 14,90 | ca. sFr 19,90 | ca. € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13430 5 | Auch als E-Book  
WG: 1121 | 1. Oktober 2019  
Auch als Hörbuch bei DAV



Der junge Maigret: Dieser Fall bringt ihm die Beförderung an den Quai des Orfèvres ein.



Nachwort von Hanjo Kesting

Es ist Nacht, Jules Maigret steht noch am Anfang seiner Karriere und hat Dienst im Revier Saint-Georges. Gleichzeitig öffnet sich in einer Villa in der Rue Chaptal ein Fenster, eine Frau ruft um Hilfe, ein Schuss fällt. Als der Vorfall gemeldet wird, begibt Maigret sich sofort an den Ort des Geschehens, doch die einflussreiche Familie wünscht keine Aufklärung. Auch sein Vorgesetzter stellt sich dem übereifrigen Maigret in den Weg. Doch dann darf er einen Zeugen verhören, in den legendären Büros der Kriminalpolizei am Quai des Orfèvres.

*Maigrets 30. Fall spielt im 9. Pariser Arrondissement.*

Originaltitel: La première enquête de Maigret | Roman | Deutsch von Hansjürgen Wille, Barbara Klau u. Annette Walter  
 Grundlegend überarbeitete Übersetzung  
 ca. 240 Seiten | Pappband mit farbigem Vorsatz | ca. € (D) 16,90  
 ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
 Auch als E-Book  
 ISBN 978 3 311 13030 7  
 WG: 1121 | 4. November 2019  
 Auch als Hörbuch bei DAV



Ein Fall, in dem Maigret zwischen die Fronten von Arm und Reich gerät



Nachwort von Robert Schindel

Eigentlich wollte Maigret nur seinen alten Studienfreund Chabot besuchen, doch schon auf der Zugfahrt nach Fontenay-le-Comte wird er von einem Mitreisenden erkannt, der glaubt, Untersuchungsrichter Chabot habe den Kommissar um Hilfe gebeten: Zwei Morde haben die Kleinstadt erschüttert. Maigret möchte seinen Besuch geheim halten, doch bald weiß die ganze Stadt Bescheid, die alle ihre Hoffnungen in den berühmten Kommissar aus Paris setzt. Und dann geschieht ein dritter Mord.

*Maigrets 42. Fall spielt in Fontenay-le-Comte in der Vendée.*

Originaltitel: Maigret a peur  
 Roman | Deutsch von Hansjürgen Wille, Barbara Klau und Bärbel Brands  
 Grundlegend überarbeitete Übersetzung  
 ca. 240 Seiten  
 Pappband mit farbigem Vorsatz  
 ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90  
 ca. € (A) 17,40  
 ISBN 978 3 311 13042 0  
 Auch als E-Book  
 WG: 1121 | 4. November 2019  
 Auch als Hörbuch bei DAV



Maigrets schlimmste Leiche: Ein Fall, der den Kommissar in ganz andere Kreise führt



Im Bus wird Maigret die Brieftasche geklaut, Dienstmarke und Geld sind weg. Doch am nächsten Tag taucht nicht nur das Diebesgut wieder auf, auch der Täter meldet sich zu Wort, wengleich es ihm um ein ganz anderes Verbrechen geht: François Ricain, der sich als Filmkritiker durchschlägt, hat einige Tage zuvor seine Frau erschossen in der gemeinsamen Wohnung gefunden. Mit dem gestohlenen Geld wollte er sich absetzen, doch er fasst Vertrauen zu dem Kommissar, will ihn von seiner Unschuld überzeugen. Maigret mischt sich unter die Künstler der Stadt.

*Maigrets 66. Fall spielt in Paris.*

Originaltitel: Le voleur de Maigret  
 Roman | Deutsch von Hansjürgen Wille, Barbara Klau und Julia Becker  
 Grundlegend überarbeitete Übersetzung  
 ca. 240 Seiten | Pappband mit farbigem Vorsatz | ca. € (D) 16,90  
 ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
 ISBN 978 3 311 13066 6  
 Auch als E-Book  
 WG: 1121 | 3. Februar 2020  
 Auch als Hörbuch bei DAV



# Nicht nur für alle Fans von Bannalec: Maigret ermittelt in der Bretagne.

Erscheint zeitgleich mit Jean-Luc Bannalecs neuem Fall, Bretonisches Vermächtnis, in dem Maigret und ein gelber Hund eine nicht unwichtige Rolle spielen

Neuübersetzung von Elisabeth Edl und Wolfgang Matz



Erscheint am 24. Juni

Maigret sitzt im Hôtel de l'Amiral und raucht eine Pfeife nach der anderen. Eigentlich wurde er nach Rennes beordert, um die mobile Einsatzbrigade neu zu organisieren, doch seit in Concarneau ein angesehener Weinhändler fast erschossen und in den Flaschen des Hotels Gift gefunden wurde, herrscht helle Aufregung in der Hafenstadt. Während sich ein junger Inspektor aus Rennes auf Spurensuche begibt, beobachtet Maigret das Kommen und Gehen im Café des Hotels und die verängstigten Stammgäste. Warum glauben sie, die nächsten Opfer zu sein? Und was hat es mit dem gelben Hund auf sich, der an jedem Tatort auftaucht?



GEORGES SIMENON  
**Maigret und der gelbe Hund**  
 Originaltitel: Le chien jaune  
 Roman | Deutsch von Elisabeth Edl und Wolfgang Matz | Neuübersetzung  
 ca. 192 Seiten | Pappband mit farbigem Vorsatz  
 ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
 ISBN 978 3 311 13006 2 | Auch als E-Book  
 WG: 1121 | 24. Juni 2019  
 Auch als Hörbuch bei DAV



Maigrets empörendster Fall: Ausgerechnet ein Clochard als Mordopfer

Sein schwierigster Fall: Hat Maigret Schuld am Selbstmord eines Mannes?

Ein Fall und eine Heimkehr: Maigret ermittelt dort, wo Simenon ihn einst erfand.

# Die Ferien sind gerettet: Der Sommer-Maigret in einmaliger Retro-Ausstattung



Früher, als Streifenpolizist, hat Maigret sie alle gekannt, die Clochards, die unter den Brücken schlafen. Doch nun durchwühlt er die Habseligkeiten des »Doktors«. Mit eingeschlagenem Kopf wurde der Obdachlose aus der Seine gefischt und liegt seither im Koma. Madame Maigret weiß mehr über die Vergangenheit des Opfers, denn der Mann kommt wie sie aus dem Elsass. Dass jemand einen Clochard ermorden will, hat Maigret noch nie erlebt. Und auch nicht, dass sich ein Opfer weigert, bei der Suche nach dem Täter zu helfen.

*Maigrets 60. Fall spielt an der Seine, in Paris und außerhalb.*

Originaltitel: Maigret et le clochard  
Roman | Deutsch von Hansjürgen Wille,  
Barbara Klau und Mirjam Madlung  
Grundlegend überarbeitete Übersetzung  
ca. 196 Seiten | Pappband mit  
farbigem Vorsatz | ca. € (D) 16,90  
ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13060 4  
Auch als E-Book  
WG: 1121 | 4. November 2019  
Auch als Hörbuch bei DAV



Auf Dienstreise in Brüssel folgt Maigret aus einer Laune heraus einem Mann, der ihm in einem Café aufgefallen ist. Er verfolgt ihn bis nach Bremen, wo er ihre Koffer vertauscht. Als der Mann die »Verwechslung« bemerkt, erschießt er sich. Maigret ist entsetzt über die Folgen seines Streiches. Wer ist der Mann, und was hat ihn zu seiner Tat bewogen? In seinem Koffer befinden sich nur ein gefälschter Ausweis und ein blutiger Anzug. Die Spurensuche führt den Kommissar schließlich nach Lüttich und zu einem Verbrechen, das fast verjährt, aber noch lange nicht vergessen ist.

*Maigrets 3. Fall spielt in Brüssel, Bremen, Paris, Reims und Lüttich.*

Originaltitel: Le pendu de Saint-Pholien  
Roman | Deutsch von Gerhard Meier  
Neuübersetzung | ca. 196 Seiten  
Pappband mit farbigem Vorsatz  
ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90  
ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13003 1  
Auch als E-Book  
WG: 1121 | 30. August 2019  
Auch als Hörbuch bei DAV



Auf einer Vortragsreise in Holland wird Professor Jean Duclos' Gastgeber Conrad Popinga erschossen, und ausgerechnet Duclos wurde mit der Tatwaffe in der Hand gesehen. Als Maigret in der Hafenstadt Delfzijl ankommt, muss er erst einmal einer Kuh beim Kalben helfen. Bei seinen Ermittlungen werden ihm einige Steine in den Weg gelegt: nicht nur von den niederländischen Kollegen, auch vom vermeintlichen Täter, der den Fall lieber selbst lösen möchte. Noch dazu ist Maigret der Landessprache nicht mächtig.

*Maigrets 8. Fall spielt in Delfzijl in Holland.*

Originaltitel: Un crime en Hollande  
Roman | Deutsch von Hansjürgen Wille,  
Barbara Klau und Julia Becker  
Grundlegend überarbeitete Übersetzung  
ca. 196 Seiten  
Pappband mit farbigem Vorsatz  
ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90  
ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13008 6  
Auch als E-Book  
WG: 1121 | 3. Februar 2020  
Auch als Hörbuch bei DAV



*Erscheint  
am 24. Juni*

Die Maigrets machen Ferien an der französischen Atlantikküste, und der Kommissar langweilt sich – erst recht, seit Madame Maigret wegen einer akuten Blinddarmentzündung im Krankenhaus liegt. Er besucht sie jeden Tag und vertreibt sich die restliche Zeit in den Bistros der Hafenstadt. Bis er nach einem Besuch in der Klinik einen Zettel in seiner Jackentasche findet, auf dem er gebeten wird, die Patientin in Zimmer 15 aufzusuchen. Noch ehe er der Sache nachgehen kann, stirbt die junge Frau. Eigentlich sind Maigret, der nicht im Dienst ist, die Hände gebunden, dennoch beginnt der Kommissar im Umfeld der Familie zu ermitteln ...



GEORGES SIMENON  
**Maigret macht Ferien**  
Originaltitel: Les vacances de Maigret  
Roman | Deutsch von Jean Raimond und Bärbel Brands  
Grundlegend überarbeitete Übersetzung  
ca. 256 Seiten | Pappband  
ca. € (D) 16,90 | ca. sFr 21,90 | ca. € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13103 8 | Auch als E-Book  
WG: 1121 | 24. Juni 2019  
Auch als Hörbuch bei DAV



# SIMENON

30. Todestag  
4. September 2019

Großer  
Schaufenster-  
wettbewerb

*Lüttich feiert seinen berühmten Sohn –  
feiern Sie mit!*

Dekorieren Sie im September ein Schaufenster oder einen Tisch mit Simenon-Büchern und -Hörbüchern und gewinnen Sie ein Wochenende in Simenons Geburtsstadt Lüttich für zwei Personen. Als Trostpreise winken kulinarische Spezialitäten aus Lüttich.

In Kooperation mit BELGIEN-TOURISMUS WALLONIE und der VISITEZ LIÈGE. Zusammen mit den Verlagen Hoffmann und Campe / Atlantik und DAV. Schicken Sie Ihr Foto bis zum 31. Dezember 2019 an: [vertrieb@kampaverlag.ch](mailto:vertrieb@kampaverlag.ch) oder [vertrieb@hoca.de](mailto:vertrieb@hoca.de)



## Plakate



2 Plakate im Format DIN A2, 42 x 59 cm  
Bestell-Nr. 978 311 80048 4 (Simenon)  
Bestell-Nr. 978 311 80053 8 (Lüttich)  
30. August 2019

## Publikumsprospekt

(25 Exemplare)  
Format 10 x 16 cm  
Bestell-Nr. 978 311 80049 1  
30. August 2019



## Online- und Social-Media-Marketing



Wir begleiten den Jahrestag auf allen Social-Media-Kanälen, mit einer Bloggeraktion und mit Google AdWords. Gemeinsame Leserunden, Fan-Austausch und Neuigkeiten rund um Georges Simenon in der moderierten Facebook-Gruppe »Simenon macht süchtig«.

## Maigret im Taschenbuch bei Atlantik

Ab Juni erscheinen die Maigrets und die großen Romane auch als Taschenbücher bei Atlantik. Der Start wird mit einer großen Marketingkampagne flankiert, außerdem gibt es hochwertiges Dekomaterial. Mehr Infos in den Vorschauen von Hoffmann und Campe / Atlantik.

## Veranstaltungen

Holen Sie sich den Maigret-Hörbuch-Sprecher Walter Kreye in Ihre Buchhandlung. In Kooperation mit DAV. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: [veranstaltungen@kampaverlag.ch](mailto:veranstaltungen@kampaverlag.ch)



Weitere Simenon-Veranstaltungen auf Krimifestivals und in Literaturhäusern. In Kooperation mit Hoffmann und Campe und DAV.



## Sonderdekoration

Wir bieten für Sonderdekorationen kleine Ausstellungssets zum Ausleihen an, mit Fotos, Faksimiles, historischen Paris-Stadtkarten, französischen und deutschsprachigen Simenon-Erstaussgaben etc., außerdem großformatige Simenon- und Maigret-Aufsteller (1 x 2 m). Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: [vertrieb@kampaverlag.ch](mailto:vertrieb@kampaverlag.ch)



## Presseschwerpunkt

Journalistenreise nach Lüttich in Kooperation mit BELGIEN-TOURISMUS WALLONIE und VISITEZ LIÈGE. Pressekonferenz am 25. Juli in Köln.

»Ich fühle mich überall,  
wo ich bin, als Lütticher.«  
Georges Simenon

»Ein Mammutprojekt.«  
Nils Minkmar / Der Spiegel, Hamburg

»Ein vielbeachteter Relaunch.«  
Stephan Wackwitz / taz, Berlin



240 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13001 7



224 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13020 8



96 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13092 5



192 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13004 8



224 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13068 0



192 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13007 9



208 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13045 1



192 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13035 2



224 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13071 0



96 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13087 1



240 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13070 3



80 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13085 7



208 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13048 2



192 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13014 7



208 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13021 5



224 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13069 7



192 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13017 8



112 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13090 1



224 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13050 5



240 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13036 9



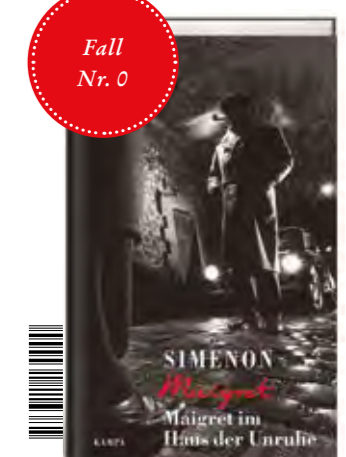
240 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13031 4



288 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13029 1



128 Seiten | Pappband  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13094 9



224 Seiten | Pappband  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 € | (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 13000 0

Fall  
Nr. 0

» Von Georges Simenon kann ich nie genug bekommen.«

Axel Hacke



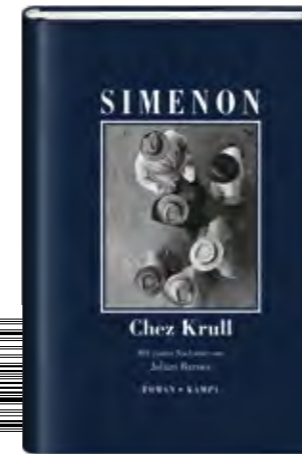
176 Seiten | Hardcover mit SU  
€ (D) 19,90 | sFr 26,90 | € (A) 20,50  
ISBN 978 3 311 13402 2



208 Seiten | Hardcover mit SU  
€ (D) 19,90 | sFr 26,90 | € (A) 20,50  
ISBN 978 3 311 13346 9



320 Seiten | Hardcover mit SU  
€ (D) 22,90 | sFr 29,90 | € (A) 23,50  
ISBN 978 3 311 13363 6



256 Seiten | Hardcover mit SU  
€ (D) 22,90 | sFr 29,90 | € (A) 23,50  
ISBN 978 3 311 13335 3



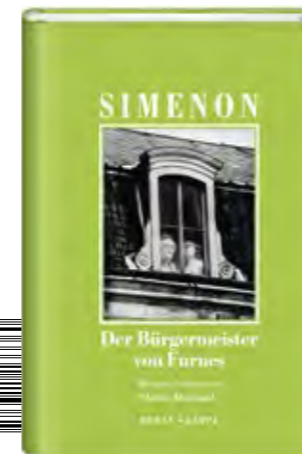
176 Seiten | Hardcover mit SU  
€ (D) 19,90 | sFr 26,90 | € (A) 20,50  
ISBN 978 3 311 13313 1



176 Seiten | Hardcover mit SU  
€ (D) 19,90 | sFr 26,90 | € (A) 20,50  
ISBN 978 3 311 13355 1



320 Seiten | Hardcover mit SU  
€ (D) 22,90 | sFr 29,90 | € (A) 23,50  
ISBN 978 3 311 13332 2



272 Seiten | Hardcover mit SU  
€ (D) 22,90 | sFr 29,90 | € (A) 23,50  
ISBN 978 3 311 13336 0



286 Seiten | Pappband  
€ (D) 19,90 | sFr 26,90 | € (A) 20,50  
ISBN 978 3 311 13200 4



112 Seiten | Leinen  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13102 1



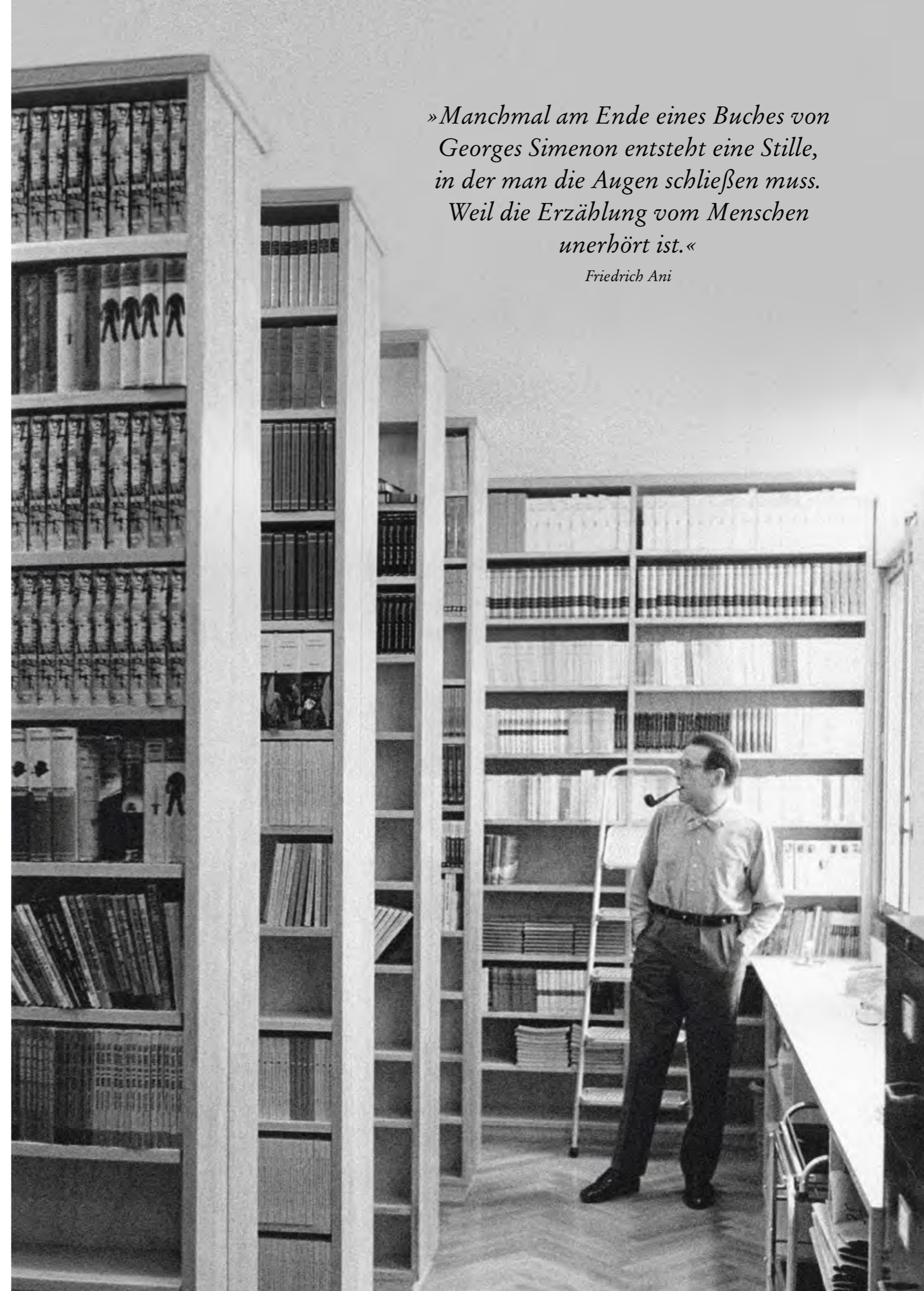
96 Seiten | Leinen  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 13101 4



112 Seiten | Leinen  
€ (D) 16,- | sFr 21,50 | € (A) 16,50  
ISBN 978 3 311 21001 6

» Manchmal am Ende eines Buches von Georges Simenon entsteht eine Stille, in der man die Augen schließen muss. Weil die Erzählung vom Menschen unerhört ist.«

Friedrich Ani



# KAMPA SALON

Der Ort für die vielseitigsten Gespräche  
Mit Ikonen von gestern und großen Persönlichkeiten von heute

»Eine wunderbare Reihe.«

*Julia Encke / Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*

»Man kann den Kampa Verlag  
nur loben für seinen Entschluss,  
eine Gesprächsreihe zum zentralen  
Bestandteil des Programms zu machen.«

*Manfred Koch / NZZ am Sonntag*



»Interviews sind eine Kunstform für sich.«

*Margaret Atwood*

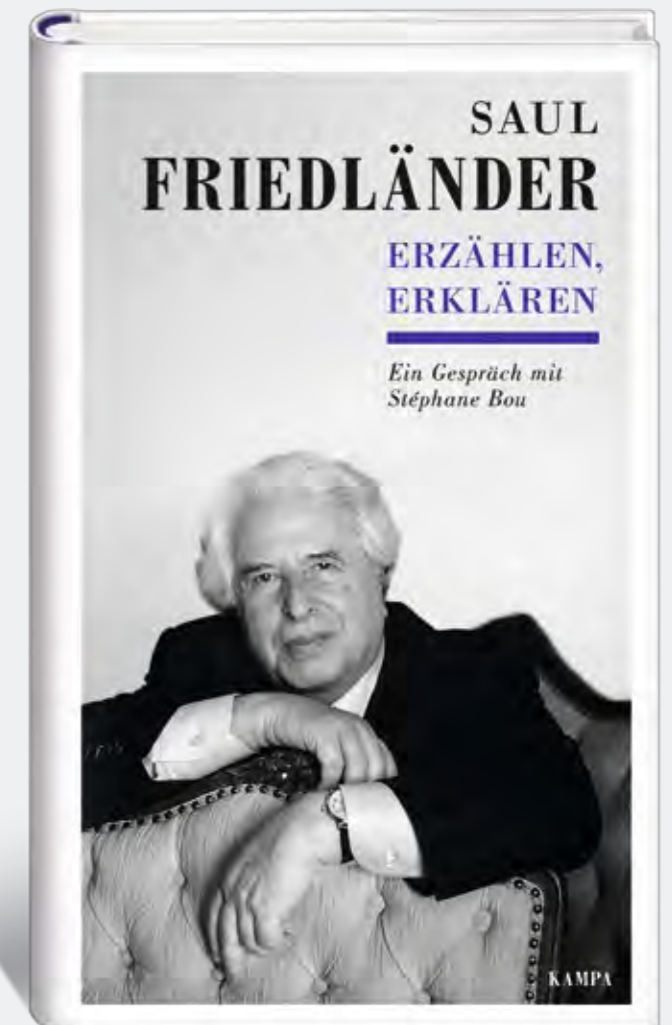
»Ich habe die Schwäche,  
ein Moralist zu sein.«

*Saul Friedländer*

»Dieses Gespräch ist für jeden, der die  
größte Tragödie des 20. Jahrhunderts  
verstehen möchte, wesentliche Einführung  
und Kommentar zugleich.«

*L'Express, Paris*

Geboren 1932 als Sohn jüdischer Eltern in Prag mit dem Namen Pavel, muss Friedländer mit seinen Eltern vor den Nazis fliehen. In Frankreich können sie den Sohn in einem katholischen Internat verstecken – sie selbst werden an der Schweizer Grenze festgenommen und deportiert. Pavel überlebt, seine Eltern werden vermutlich in Auschwitz ermordet. Mit dem Journalisten Stéphane Bou spricht der Pulitzer-Preisträger darüber, wie aus dem kleinen Pavel, der Priester werden wollte, Saul wurde und wie schmerzhaft es war, sich den eigenen traumatischen Kindheitserlebnissen zu stellen, dass er sich erst nach Jahrzehnten auf die Erforschung des Holocaust einlassen konnte. Und Friedländer erklärt, wie er deshalb zu einem Historiker wurde, der gar nicht anders konnte, als das »Primärgefühl der Fassungslosigkeit zu bewahren« und wissenschaftliche Geschichtsschreibung mit der persönlichen Erinnerung sowie der von Empathie getragenen Perspektive der Opfer zu verflechten. Sie reden auch über deutsche und jüdische Erinnerungskultur, über Hannah Arendt und den Eichmann-Prozess, den Historikerstreit von 1986 und über filmische und literarische Fiktionalisierungen des Historischen, die das Unerzählbare erzählen.



**SAUL FRIEDLÄNDER**  
Erzählen, erklären

Ein Gespräch mit Stéphane Bou

Originaltitel: *Réflexions sur le nazisme*

Aus dem Französischen von Nicolaus Bornhorn

ca. 224 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

ca. € (D) 22,- | sFr 30,- | € (A) 22,60

ISBN 978 3 311 14014 6 | Auch als E-Book

WG: 1941 | 4. November 2019



80. Geburtstag am 18. November 2019

## »Margaret Atwood ist zum Mythos geworden.«

*Die Zeit, Hamburg*

**MARGARET ATWOOD**, geboren 1939 in Ottawa, Kanada, gilt als eine der bedeutendsten Erzählerinnen der Gegenwart. Ihr umfassendes Werk – Romane, Essays, Kurzgeschichten, Gedichte und Kinderbücher – ist in mehr als dreißig Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden, zuletzt 2017 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Ihr wohl berühmtester Roman *Der Report der Magd* von 1985, auf dem die gleichnamige, mit Emmy Awards und Golden Globes ausgezeichnete US-amerikanische Serie basiert, ist gerade wieder in aller Munde – die angekündigte Fortsetzung wird sehnsüchtig erwartet. Aufgewachsen in der kanadischen Wildnis, hat die Kosmopolitin, die an zahlreichen Orten in Amerika und Europa gelebt hat, nie ihre Verbindung zur Natur verloren: Sie setzt sich öffentlich unter anderem für Maßnahmen gegen die globale Erwärmung ein.

**CASPAR SHALLER**, geboren 1989, ist freier Journalist und schreibt regelmäßig für *Die Zeit*, *Das Magazin* und *Die Wochenzeitung* – am liebsten über die Zukunft der Menschheit, ob aus wissenschaftlicher Perspektive, im Politischen oder literarisch fiktionalisiert.

»Ich mag das Label ›feministisch‹ nicht. Man kann nicht einfach ›Baum‹ sagen, man muss sagen, welche Art Baum man meint.«

*Margaret Atwood*

Als der Journalist Caspar Shaller Margaret Atwood im Herbst 2018 in Toronto trifft, ist er erstaunt, wie klein »die kanadische Königin der Literatur« (*Freundin*) ist und wie groß ihre Sonnenbrille. Im Café sprechen sie zwei Tage lang über Atwoods Gedichte und Romane, über Totalitarismus und Religion, über die Post-Truth-Ära, die verschiedenen Facetten von Feminismus, die #MeToo-Debatte und über Beyoncé. Trumps Amerika kennt Atwood so gut wie Kanadas Wälder, wo sie ihre Kindheit fernab städtischer Zivilisation verbracht hat. Die unfreiwillige Prophetin der ökologischen Katastrophe und des wiedererstarkenden Faschismus erzählt auch davon, wie die rot-weißen Roben der Figuren aus ihrem dystopischen Roman *Der Report der Magd* zu einem Meme der Anti-Trump-Bewegung wurden und wie sie selbst sich heute politisch engagiert. Hellwach, kämpferisch und mit tiefer Menschenkenntnis analysiert Atwood das Zeitgeschehen und beweist, dass sie auch mit achtzig Jahren nichts an intellektueller Brillanz, politischem Gespür und Gerechtigkeitsstreben eingebüßt hat – ebenso wenig wie an Humor.

»Margaret Atwood lässt ihre Leser in den Abgrund der eigenen Zukunft schauen, aber ohne sie dort im Stich zu lassen.«

*Süddeutsche Zeitung, München*



*Presseschwerpunkt*

Im September 2019 erscheint weltweit die langersehnte Fortsetzung von *Der Report der Magd*.

Leporello KAMPA SALON



**MARGARET ATWOOD**

**Aus dem Wald hinausfinden**

Ein Gespräch mit Caspar Shaller

ca. 120 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

ca. € (D) 20,- | sFr 27,- | € (A) 20,60

ISBN 978 3 311 14013 9 | Auch als E-Book

WG: 1951 | 4. November 2019





100. Geburtstag am 20. Januar 2020

## »In meinen Augen ist Fellini das Kino.«

Georges Simenon

Erzählen, sagt Federico Fellini, sei für ihn das einzige Spiel, das sich zu spielen lohne. Und so »erzählt« Fellini, der geborene *raconteur*, in diesen Gesprächen sein Leben – leidenschaftlich, tiefgründig, amüsan, filmreif, eben »fellinesk«: von seiner Kindheit in Rimini, von den Inspirationen zu seinen Filmen, von seiner Zusammenarbeit mit Filmgrößen wie Anita Ekberg, Marcello Mastroianni oder Pier Paolo Pasolini bis zu seiner Dankesrede für den Ehrenoscar, als er seine Frau Giulietta Masina bat, mit dem Weinen aufzuhören, obwohl er ihre Tränen von der Bühne aus nicht sehen konnte. Fellini spricht über Neorealismus und Katholizismus, Psychoanalyse und Fieber am Set – und über Filmangebote aus dem arabischen Raum: »Vielleicht wollten die, dass ich einen Film mache über die religiösen und mystischen Gefühle, die Erdöl hervorruft.« Dass der Journalist Costanzo Costantini, der Fellini über dreißig Jahre immer wieder interviewt hat, längst ein Freund geworden war, merkt man dem entspannten Charakter der Gespräche an, die das intime Porträt eines der großen Filmemacher des 20. Jahrhunderts zeichnen.



»In E la nave va wird ein Schiff durch eine Kanonenkugel versenkt. Ich habe den Film ohne Meer, ohne Himmel, ohne Schiffe, ohne Kanonen gedreht. Ich habe alles in Cinecittà nachgebaut. Aber der Zuschauer sah das Meer, den Himmel, Möwen, Schiffe. Das ist für mich das Kino.«

Federico Fellini

FEDERICO FELLINI

Ich bin fellinesk

Gespräche mit Costanzo Costantini

Originaltitel: Fellini. Raccontando di me

Aus dem Italienischen von Thomas Bodmer

ca. 192 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

ca. € (D) 22,- | sFr 30,- | € (A) 22,60

ISBN 978 3 311 14015 3 | Auch als E-Book

WG: 1961 | 4. November 2019



150. Geburtstag am 31. Dezember 2019

## Das verlorene Gespräch – nach 70 Jahren entdeckt

»Für einen Maler gibt es nichts Schwierigeres, als eine Rose zu malen, denn dazu muss er zuerst alle Rosen vergessen, die jemals gemalt worden sind.«

Henri Matisse

Im Frühling 1941 treffen sich Henri Matisse und der Schweizer Literaturkritiker Pierre Courthion zu mehreren Gesprächen – »Plaudereien«, wie Matisse sie genannt haben will. Er erholt sich gerade von einer schweren Operation, Frankreich ist schon von den Nazis besetzt, und so ist es Matisse ein Anliegen, nicht nur auf sein eigenes Leben zurückzublicken, mit großer Offenheit von seiner Kindheit, den Lehrjahren im Atelier von Gustave Moreau und seinen unzähligen Reisen zu erzählen; es geht ihm auch darum, das kulturelle Erbe Frankreichs zu verteidigen. Er gibt umfassend Einblick in das Leben der künstlerischen Avantgarde der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Matisse spricht über seine Weggefährten – Maler, Schriftsteller, Musiker, Politiker –, über seine Erfahrungen mit Sammlern und über Ruhm, und natürlich immer wieder über die Malerei. Aus dem fertigen Manuskript wird aber nicht, wie geplant, ein Buch, es verschwindet in Pierre Courthions Schublade – erst vor Kurzem, nach fast 70 Jahren, tauchte es in seinem Nachlass auf. Eine außergewöhnliche Entdeckung, ein beeindruckendes Zeitdokument über einen der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts.



HENRI MATISSE

Kunst sollte sein wie ein bequemer Sessel

Plaudereien mit Pierre Courthion

Originaltitel: Bavardages. Les entretiens égarés

Aus dem Französischen von Thomas Bodmer

ca. 320 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

ca. € (D) 24,- | sFr 32,50 | € (A) 24,70

ISBN 978 3 311 14016 0 | Auch als E-Book

WG: 1951 | 4. November 2019

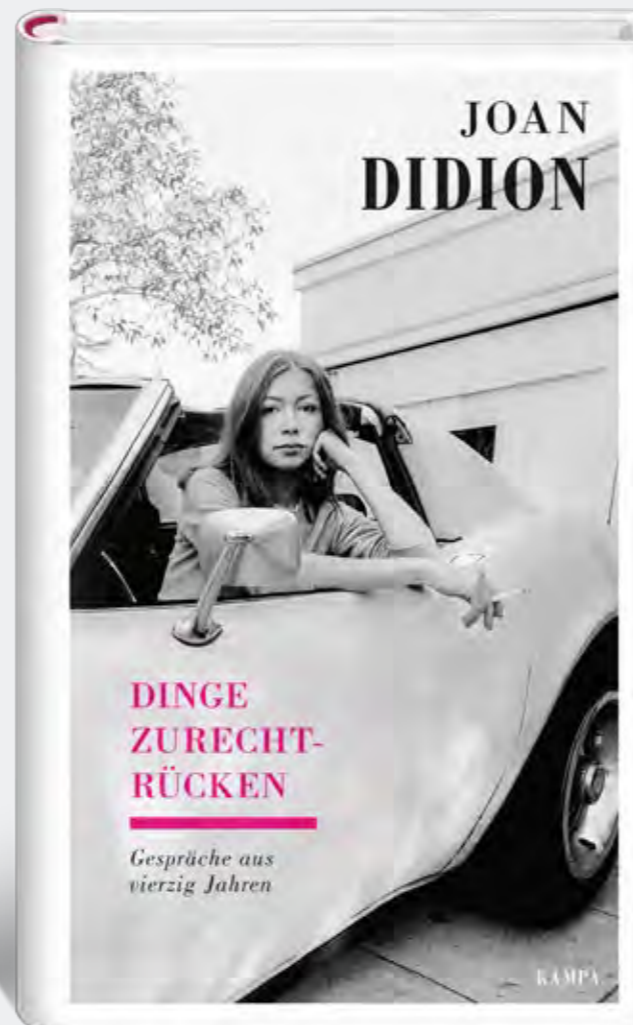


85. Geburtstag am 5. Dezember 2019

## »Ein aufregend schillerndes Bild der Schriftstellerin.«

*Süddeutsche Zeitung, München*

Dieser Band versammelt die besten Gespräche der »Schriftstellerin und Ikone« (*The New Yorker*) aus vier Jahrzehnten. Joan Didion erzählt von ihrer Kindheit in Sacramento, ihrer Studienzeit in Berkeley, den Jahren in New York und Los Angeles. Sie denkt nach über ihre Ehe mit dem Schriftsteller John Gregory Dunne, seinen unerwarteten Tod und den ihrer Tochter Quintana, nur zwei Jahre später – Schicksalsschläge, die sie in ihren Erinnerungsbüchern *Das Jahr magischen Denkens* und *Blaue Stunden* verarbeitete, die schon jetzt als Meilensteine des Genres gelten. Aber natürlich geht es in diesen Gesprächen auch um Literatur, um das Schreiben von Romanen, das dem nicht-fiktionalen Texte so gar nicht gleicht, um das Schreiben als Akt der Notwehr, um Politik und Engagement, Sonnenuntergänge an der kalifornischen Küste, lange Spaziergänge durch New York und vieles mehr. Ein reiches Leben ist hier zu besichtigen und das Werk einer Frau, deren Stil wegweisend war, so wie ihr Erscheinungsbild: Noch im Alter von über achtzig Jahren wirkte Didion in einer Anzeige der Modemarke Céline als Testimonial. »Didion still glitters«, schrieb die *New York Times*.



*»Niemand schreibt wie Joan Didion.  
Was nicht heißt, es hätten nicht  
viele versucht.«*

*Verena Lueken / Frankfurter Allgemeine Zeitung*

**JOAN DIDION**

**Dinge zurechtrücken**

Gespräche aus vierzig Jahren

Zusammengestellt von Ann Kathrin Doerig

224 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

€ (D) 20,- | sFr 27,- | € (A) 20,60

ISBN 978 3 311 14006 1

Auch als E-Book

WG: 1951 | Bereits erschienen



304 Seiten | Gebunden  
€ (D) 22,- | sFr 30,- | € (A) 22,60  
ISBN 978 3 311 14010 8



224 Seiten | Gebunden  
€ (D) 22,- | sFr 30,- | € (A) 22,60  
ISBN 978 3 311 14009 2



496 Seiten | Gebunden  
€ (D) 26,- | sFr 35,- | € (A) 26,70  
ISBN 978 3 311 14008 5



216 Seiten | Gebunden  
€ (D) 22,- | sFr 30,- | € (A) 22,60  
ISBN 978 3 311 14004 7



176 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 16,- | sFr 21,50 | € (A) 16,50  
ISBN 978 3 311 14007 8



320 Seiten | Gebunden  
€ (D) 24,- | sFr 32,50 | € (A) 24,70  
ISBN 978 3 311 14002 3



160 Seiten | Gebunden  
€ (D) 20,- | sFr 27,- | € (A) 20,60  
ISBN 978 3 311 14001 6



336 Seiten | Gebunden  
€ (D) 24,- | sFr 32,50 | € (A) 24,70  
ISBN 978 3 311 14003 0



184 Seiten | Gebunden  
€ (D) 20,- | sFr 27,- | € (A) 20,60  
ISBN 978 3 311 14005 4

**Gemischte Partien für Ihre Nachbestellungen**

Fragen Sie bitte Ihre/n Vertreter/in oder wenden Sie sich an [vertrieb@kampaverlag.ch](mailto:vertrieb@kampaverlag.ch).



# GATSBY BÜCHER

*»Ihre Augen huschten trotzig umher ...  
und dazu lachte sie hell und höhnisch.  
>Kultiviert – Gott, bin ich kultiviert!<<*

F. Scott Fitzgerald, *Der große Gatsby*

»Ganz allmählich baut sich die Spannung auf, bis sie geradezu physisch spürbar ist.«

*The Independent, London*



SUSAN HILL wurde 1942 in Yorkshire geboren. Ihre Geistergeschichten und Kriminalromane um Kommissar Simon Serrailier haben sie zu einer der populärsten britischen Schriftstellerinnen gemacht. Ihr Gothic-Roman *Eine Frau in Schwarz* (im Kampa Verlag in Vorbereitung, wie auch weitere Geistergeschichten) läuft als Theateradaption seit über dreißig Jahren im Londoner West End und wurde 2012 erfolgreich mit Daniel Radcliffe in der Hauptrolle verfilmt. Für ihre Romane, Erzählungen und Jugendbücher wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Somerset Maugham Award, und zum Commander of the British Empire ernannt. Susan Hill lebt in Norfolk in einem alten Bauernhaus, in dem in jedem Winkel Bücher stehen, die das Haus im Winter gut isolieren. Im Frühjahr 2019 erschien in der Reihe *Der kleine Gatsby* ihr Roman *Stummes Echo*, der hochgelobt wurde.

»Niemand sorgt für mehr Gänsehaut als Susan Hill.«

*Sunday Telegraph, London*

Es ist spät. Adam Snow, Antiquar, fährt von einem Kundenbesuch nach Hause, nimmt die falsche Abzweigung und findet sich vor einem alten verlassenen Haus wieder. Von Neugier gepackt, steigt er aus, läuft durch den verwilderten Garten, unwiderstehlich angezogen von dem seltsamen Anwesen, als plötzlich eine kleine kalte Hand nach seiner greift. Erst ist er bloß fasziniert, doch die Erinnerung an diese eigenartige Begegnung verfolgt ihn, Panikattacken suchen ihn heim, fürchterliche Albträume. Adam Snow stellt Nachforschungen an, mehr und mehr erfährt er über das verwunschene Haus. Und immer wieder fühlt er den Griff der kalten Hand, der stärker und stärker wird.

»Kein einziges Wort ist hier zu viel ... Sehr zu empfehlen für einen kühlen Herbsttag, den man vor dem Kamin verbringt.«

*The Spectator, London*



SUSAN HILL  
Die kleine Hand  
Roman  
Originaltitel: The Small Hand  
Aus dem Englischen von Susanne Aeckerle  
ca. 176 Seiten | Pappband mit Prägung | 11,8 x 18,5 cm  
ca. € (D) 18,- | ca. sFr 24,50 | ca. € (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 27001 0  
Auch als E-Book  
WG: 1112 | 1. Oktober 2019



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

»Ein psychologisch ganz raffiniertes kleines Kunststück.«

*Elke Heidenreich / WDR, Köln*



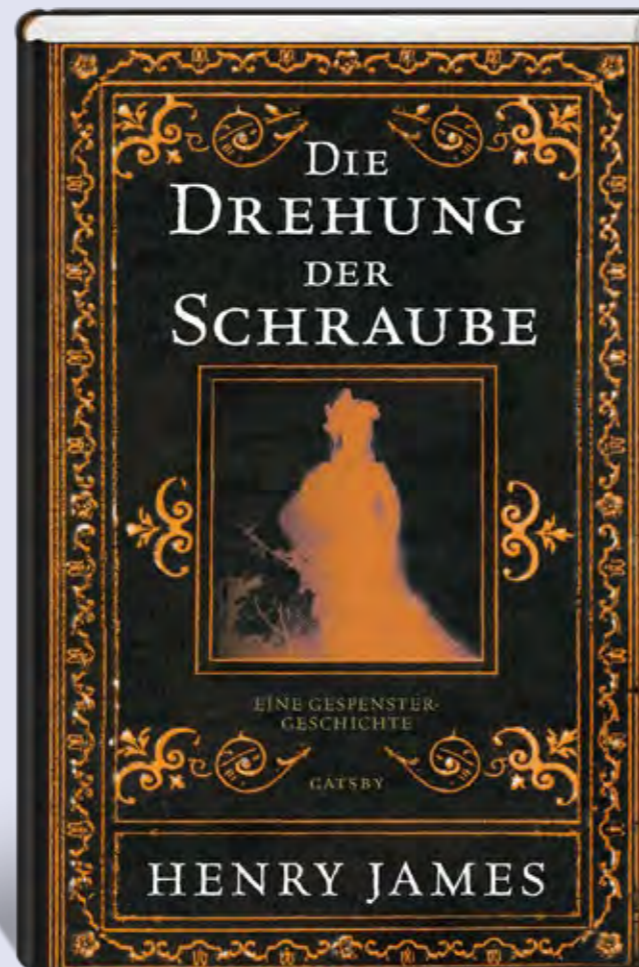
176 Seiten | Leinen  
€ (D) 18,- | sFr 24,50 | € (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 21007 8

## Eine junge Gouvernante in einem alten Herrenhaus unter einem dämonischen Bann

*Die rätselhafteste Gespenstergeschichte  
der Weltliteratur.*

Als eine junge Gouvernante nach Bly kommt, ein abgelegener, traumhaft schöner Landsitz im Süden Englands, ist sie von ihrer neuen Aufgabe sehr angetan. Doch unerklärliche Erscheinungen und Ereignisse verwandeln die Idylle in einen Alptraum. Stehen die beiden engelsgleichen Kinder, der zehnjährige Miles und die achtjährige Flora, unter dem Bann böser Geister? Sind es die Dämonen der verstorbenen Hausangestellten, eine Gouvernante und ein Butler, die eine skandalöse Liebesbeziehung verband? Die Kinder müssen geschützt werden. Die junge Frau kann nicht ahnen, welchen schrecklichen Preis sie und ihre beiden Schützlinge dafür zahlen müssen.

**HENRY JAMES** (1843–1916) war ein Amerikaner, den es immer wieder nach Europa zog. Die meiste Zeit seines Lebens bereiste er deshalb die Alte Welt, wo er mit allen großen Schriftstellern befreundet war, etwa mit Maupassant, Stevenson oder Turgenjew. Und er wurde selbst einer der ganz Großen der Literatur, ein Meister des psychologischen Erzählens. 1915, ein Jahr vor seinem Tod, ließ er seine Heimat auch amtlich hinter sich, als er die britische Staatsangehörigkeit annahm. Während James im angelsächsischen Sprachraum, gleich ob diesseits oder jenseits des Atlantiks, geradezu kultisch verehrt wird, dürfte sein Ruhm sich hierzulande noch mehren. Fängt man nämlich einmal an, seine Prosa zu lesen, ergeht es einem wie Alexander Cammann von der *Zeit*, der einmal schrieb: »Ein Leben ohne Henry James ist möglich, aber sinnlos.«



**HENRY JAMES**  
Die Drehung der Schraube  
Originaltitel: The Turn of the Screw  
ca. 176 Seiten | Pappband mit Prägung | 11,8 x 18,5 cm  
ca. € (D) 18,- | ca. sFr 24,50 | ca. € (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 27004 1  
WG: 1112 | 1. Oktober 2019

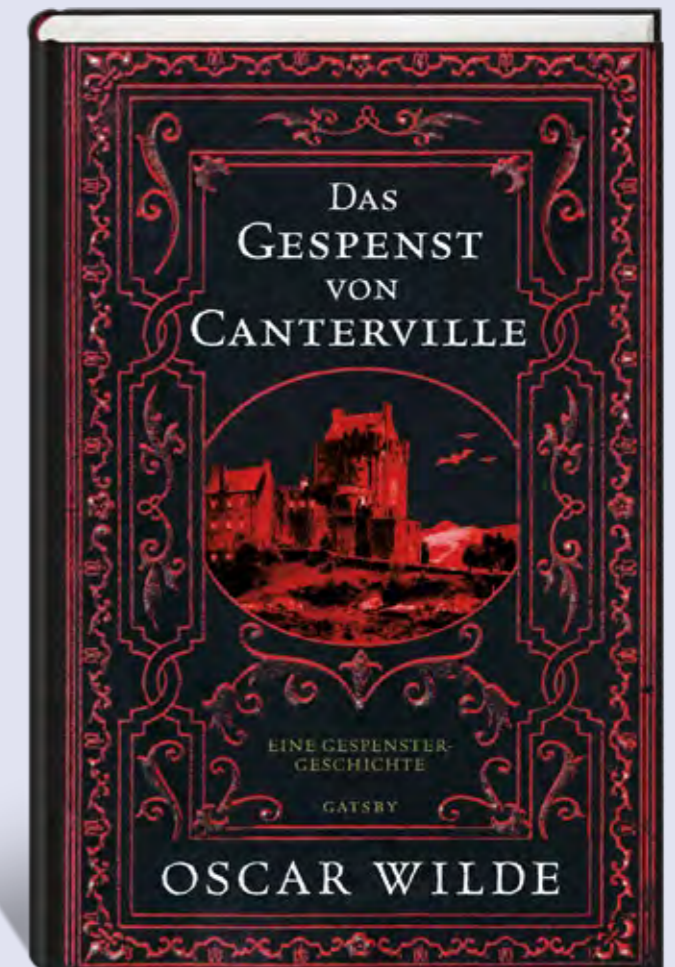


## Ein alter Schlossgeist in der Sinnkrise: Die neuen Eigentümer denken nicht mal daran, sich erschrecken zu lassen.

*Die lustigste Gespenstergeschichte  
der Weltliteratur.*

Das Gespenst von Canterville nimmt seine Pflichten sehr ernst: Schlossbewohnern und Gästen muss zuweilen der Schlaf geraubt werden. Wozu trägt man sonst die schweren Ketten? Die Opfer müssen ja nicht gleich, wie einst Lady Stutfield, den Verstand verlieren. Als der amerikanische Gesandte Mr. Otis das englische Anwesen kauft und mit Frau und Töchtern einzieht, ist der Schlossgeist *not amused*. Und es kommt noch schlimmer: Der unerschütterliche Materialismus und die Respektlosigkeit der Yankees stürzen ihn in eine veritable Sinnkrise. Was tun, wenn man mit ganzer Kraft und in bewährter Qualität spukt, aber nur Gelächter erntet? Oder, noch schlimmer, von zwei vorlauten Mädchen mit Kissen beworfen wird? Noch nie, kein einziges Mal in seiner dreihundert Jahre langen Karriere, hat man das Gespenst derart beleidigt ...

**OSCAR WILDE** muss nun wahrlich nicht mehr vorgestellt werden. Aber wussten Sie, dass *Das Gespenst von Canterville* die erste Buchveröffentlichung Wildes war? Geboren 1854 in Dublin, starb Wilde 1900 in einem Pariser Hotel, das heute schlicht L'Hôtel heißt. Wer früh genug bucht und das nötige Kleingeld hat, kann in dem Zimmer übernachten, in dem Oscar Wilde verkannt, vereinsamt und verarmt aus dem Leben schied. Seine legendären letzten Worte galten angeblich der Inneneinrichtung des Hotels: »Entweder geht diese scheußliche Tapete – oder ich.« Heute ist das Haus ein Designhotel.



**OSCAR WILDE**  
Das Gespenst von Canterville  
Originaltitel: The Canterville Ghost  
Aus dem Englischen von Franz Blei  
ca. 96 Seiten | Pappband mit Prägung | 11,8 x 18,5 cm  
ca. € (D) 14,- | ca. sFr 19,50 | ca. € (A) 14,40  
ISBN 978 3 311 27003 4 | Auch als E-Book  
WG: 1110 | 1. Oktober 2019



# Was, wenn man sich erst verirren muss, um den richtigen Weg zu finden?



**PAUL THEROUX** Ob er mehr Länder bereist hat als Bücher geschrieben, weiß womöglich nicht einmal der Autor selbst. Seine Bibliographie ist so lang wie das Register eines Atlas. Ruhm erlangte Theroux als Reiseschriftsteller, der vor allem mit dem Zug oder im Faltkanu die Welt erkundete. *Ein Basar auf Schienen* oder *Der alte Patagonien-Express* gelten längst als moderne Klassiker. Aber darüber sollte man den Romancier Theroux nicht vergessen, zu brillant, zu unterhaltsam sind seine Romane und Erzählungen. Gelebt hat Paul Theroux, der 1941 in Medford, Massachusetts geboren wurde, in Italien, Malawi, Uganda, Singapur und London. Heute sitzt er, wenn er nicht gerade unterwegs ist, an seinem Schreibtisch auf Cape Cod in Hörweite des Atlantiks. Und falls es dort im Winter zu sehr stürmt, schreibt er in seinem Haus auf Hawaii.

»Magisch.«

*Daily Telegraph, London*

*Immer, wenn ich fedrig leichten Schnee langsam an einer Scheibe herunterrieseln sehe, der sich zu einem weißen Polster auf der Fensterbank türmt, und der Wind leise stöhnend durch eine Ritze in ein Zimmer drängt, wo Flammen im Kamin singen, muss ich an das Weihnachtsfest denken, an dem ich neun war, und an unser Haus in Indian Willows. Wir hatten uns verirrt.«*

Marcel, Louis und ihre Eltern wollen die Festtage zum ersten Mal in ihrem Ferienhaus am See verbringen, doch sie geraten in einen Schneesturm, und der Vater verfährt sich hoffnungslos im Wald. Endlich entdecken sie ein Haus, in dem noch Licht brennt. Ein eigenwilliger, alter Mann nimmt sie auf und verspricht, ihnen am nächsten Tag den Weg zu zeigen. Doch am Morgen ist der Mann fort. Aber er hat eine Weihnachtskarte hinterlassen, die sie zu ihrem Haus führen soll. Dass es sich dabei nicht um eine gewöhnliche Karte handelt, wissen nur Marcel und Louis ...

»Man muss nicht weit reisen, um zu erleben, was Zauber und Wunder sind. Man muss nur glauben.«



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

## Aktionspaket Geisterhand

- 3 Ex. Susan Hill, *Die kleine Hand*
- 3 Ex. Henry James, *Die Drehung der Schraube*
- 3 Ex. Oscar Wilde, *Das Gespenst von Canterville*
- 3 Ex. Paul Theroux, *Es muss ein Zauber sein*

Bestell-Nr. 978 3 311 80052 1  
netto ca. € (D) 106,- | ca. sFr 145,- | ca. € (A) 109,-

## PAUL THEROUX

### Es muss ein Zauber sein

Originaltitel: A Christmas Card  
Aus dem amerikanischen Englisch von  
Renate Orth-Guttman  
ca. 96 Seiten | Pappband mit Prägung | 11,8 x 18,5 cm  
ca. € (D) 14,- | ca. sFr 19,50 | ca. € (A) 14,40  
ISBN 978 3 311 27002 7  
Auch als E-Book  
WG: 1112 | 1. Oktober 2019



Ein geheimnisvoller See in den Bergen  
und der Ruf eines Wolfs.  
Ein junges Mädchen und die Weisheit  
der Nona, ihrer Großmutter.



**TIM KROHN**, 1965 in NRW/Deutschland geboren, wuchs in den Glarner Bergen auf. Nach zwei Jahrzehnten in Zürich mit Abstechern nach Rom, London, Stuttgart und Berlin lebt er heute als freischaffender Schriftsteller mit seiner Familie im Val Müstair, einem Nebental des Engadins. Gemeinsam mit seiner Frau, der Schriftstellerin Michaela Friemel, führt er dort eine kleine Pension. Zwanzig Jahre nach seinem Kultroman *Quatemberkinder*, zehn Jahre nach dem Bestseller *Vrenelis Gärtli* greift Tim Krohn mit *Der See der Seelen* ein drittes Mal in den Fundus fantastischer Sagen und Mythen der Alpenwelt, um sie sich spielerisch und höchst unterhaltsam anzuverwandeln.

»Tim Krohn kennt man  
als Erzähler leuchtender,  
schwebender Geschichten.«

Gabriele von Arnim / Tages-Anzeiger, Zürich

So schön die Bergwelt ist, so hart ist das Leben auf dem Hof von Niculinas Eltern. Morgens treibt Niculina die Geißen auf die Weide, wo auch die gleichaltrige Ladina eine Herde hütet, die von einem gemeinsamen Hof mit Niculina träumt. Doch zum Träumen hat Niculina keine Zeit, abends muss sie sich um die Nona, ihre Großmutter, kümmern, die den Tod kommen spürt. Als Niculina von einer geheimnisvollen Höhle im Piz Spiert im Wolfstal hört, in der der See des Lebens versteckt ist, weiß sie, was sie zu tun hat. Und ahnt nicht, dass sie dafür alle irdischen Fesseln sprengen muss.

Ohne Veränderungen, ohne den Tod gibt es kein Leben, lernt Niculina. Doch einige Dinge, etwa eine Freundschaft, ein Garten voller Lupinen und das unberührte Tal, das durch einen geplanten Steinbruch bedroht wird, sollten für immer bleiben, wie sie sind. Und dafür hat die Nona über ihren Tod hinaus gesorgt.

*Eine vergessene Alpensage um den Ursprung allen Lebens,  
um Vergehen und Wiedergeburt – ergreifend schön neu erzählt*



Digitales Leseexemplar  
vertrieb@kampaverlag.ch

Lesereise

**TIM KROHN**  
Der See der Seelen  
Alpensage  
ca. 96 Seiten | Leinen | 11,8 x 18,5 cm  
ca. € (D) 16,- | ca. sFr 21,50 | ca. € (A) 16,50  
ISBN 978 3 311 21009 2  
Auch als E-Book  
WG: 1114 | 30. August 2019



# Ein Buch, das in jedes Zimmer gehört

*Erstmals auf Deutsch im Gewand der Erstaussgabe  
Gestaltet von Virginia Woolfs Schwester Vanessa Bell*



**VIRGINIA WOOLF** (1882–1941) gilt als Englands größte Autorin der Moderne. Ihre Romane werden in einem Atemzug mit James Joyce und Marcel Proust genannt, zudem verfasste sie etliche Essays und hinterließ umfangreiche Tagebücher. Obwohl Tochter wohlhabender Intellektueller – Thomas Hardy und Henry James gingen in ihrem Elternhaus ein und aus – hat sie nie eine Schule, geschweige denn eine Universität besucht. 1917 gründete sie gemeinsam mit ihrem Mann Leonard den Verlag The Hogarth Press, in dem auch *Ein Zimmer für sich allein* erschien. Zeitlebens litt Virginia Woolf unter schweren Depressionen. Am 28. März 1941 fand ihr Mann einen Brief auf dem Kaminsims, der mit den Zeilen begann: »Liebster, ich fühle deutlich, dass ich wieder verrückt werde ...« Virginia Woolfs Leiche wurde in einem nahegelegenen Fluss entdeckt.

»Die melancholische Ikone  
weiblichen Schreibens.«

*Der Spiegel, Hamburg*

Hätte Shakespeare eine Schwester gehabt, ebenso begabt wie er, wie wäre es ihr ergangen? Welche Widerstände mussten Jane Austen oder die Brontë-Schwester überwinden? Im Oktober 1928 hielt Virginia Woolf zwei Vorträge am ersten Frauencollege Großbritanniens an der Universität Cambridge. Ob ihnen bewusst sei, fragte Woolf ihre Zuhörerinnen, dass sie vielleicht »das am häufigsten abgehandelte Tier des Universums« seien? Schließlich wurde Literatur über Frauen fast ausschließlich von Männern verfasst. Aus Woolfs Vorträgen entstand der Essay *Ein Zimmer für sich allein*, den sie ein Jahr später veröffentlichte. Zu Woolfs Lebzeiten bereits hochgelobt, wurde ihre Abhandlung über Frauen und Literatur zu einem der meistrezipierten und wegweisenden Texte der Frauenbewegung. Engagiert und poetisch, erfahrungssatt und ironisch analysiert Woolf Geschlechterdifferenzen und führt aus, was Frauen brauchen, um künstlerisch tätig zu sein, große Literatur zu produzieren: ein gewisses Maß an finanzieller, vor allem aber geistige Unabhängigkeit, im viktorianischen England symbolisiert durch ein eigenes Zimmer.



Neuüber-  
setzung von  
Antje Rávik  
Strubel

**VIRGINIA WOOLF**  
**Ein Zimmer für sich allein**  
Originaltitel: A Room of One's Own  
Aus dem Englischen und mit einem  
Nachwort von Antje Rávik  
Strubel  
ca. 144 Seiten | Leinen  
11,8 x 18,5 cm  
ca. € (D) 20,- | ca. CHF 27,-  
ca. € (A) 20,60  
ISBN 978 3 311 22003 9  
WG: 1111 | 1. Oktober 2019





# Zum ersten Mal versammelt: Ulrich Wickerts wunderbar wundersame Wettergeschichten.

*Das ideale Geschenk für alle,  
die Weihnachten nicht im Regen stehen wollen*

ULRICH WICKERT, 1942 in Tokio geboren, schrieb seinen ersten Artikel über den Eiffelturm mit 13 oder 14 Jahren. Das erste Honorar erhielt er mit 16 und kaufte sich davon eine Schreibmaschine und einen Fotoapparat, Rüstzeug für eine journalistische Karriere, die ihn bis nach Washington, New York und Paris brachte, bevor er 15 Jahre lang Anchorman der *Tagesthemen* war. Der vielfach ausgezeichnete Kosmopolit, der in Hamburg lebt, hat mehr als dreißig überaus erfolgreiche Bücher geschrieben, ist Vater von drei Kindern, liebt Käse – und Frankreich: Davon zeugen seine sechs Kriminalromane um den Untersuchungsrichter Jacques Ricou. Im Herbst dieses Jahres erscheinen gleich zwei neue Bücher von Wickert: *Identifiziert euch!* im Piper Verlag und im Carlsen Verlag *Ritter Otto*, ein Kinderbuch. Für Kinderrechte setzt sich Wickert seit 1995 bei Plan International ein; vor acht Jahren gründete er eine eigene Stiftung für Kinderrechte.

Sie waren Kult und sind bis heute unvergessen: die mal ironischen, mal nachdenklichen, immer pointierten Geschichten, mit denen Ulrich Wickert am Ende der Nachrichten auf die Wettervorhersage einstimmte. Die Wettergeschichten, wie sie bald genannt wurden, waren das Sahnehäubchen der *Tagesthemen*. Sie erzählen von seltsamen, unglaublichen, anrührenden und urkomischen Begebenheiten aus der kleinen und großen Welt. Sehr oft wurde Ulrich Wickert gefragt, wann die vergriffenen drei Bände, die sich über 100.000-mal verkauft haben, neu aufgelegt würden. Jetzt sind die zeitlosen Geschichten endlich wieder da, zum ersten Mal komplett in einem opulenten Prachtband, sorgsam kategorisiert (*Örtliche Gewitter, Heftige Turbulenzen, Verbreitet Niederschläge ...*) und wunderschön in Leinen gebunden. Ein (Geschenk-) Buch für alle Wetterlagen des Lebens.

*»Ulrich Wickerts kleine  
Geschichten vor dem Wetter-  
bericht sind legendär.«*

*Deutschlandfunk, Berlin*



*Erstmals  
in einem  
Band*



**ULRICH WICKERT**  
Wettergeschichten

ca. 400 Seiten | Leinen  
11,8 x 18,5 cm  
ca. € (D) 20,- | ca. sFr 27,-  
ca. € (A) 20,60  
ISBN 978 3 311 25008 1  
Auch als E-Book  
WG: 1191 | 1. Oktober 2019



# Alle reden vom Wetter? Nein, alle reden von Ulrich Wickerts Wettergeschichten

*Zum (Neu-)Entdecken, (Wieder-)Lesen,  
zum Schmuzzeln und Nachdenken.  
Geschichten, die garantiert für einen  
»angenehmen Abend und eine  
geruhlsame Nacht« sorgen.*



## *Who with who?*

Unsere Gerichte, so wird geklagt, seien überlastet. Das stimmt. Dank des Bonner *General-Anzeigers* wissen wir, warum. Denn vor dem Zivilrichter Volker Huhn klagte gestern Herr Klaus, beim Rasenmähen sei er am Hinterkopf von einer Salatgurke getroffen worden. Die Wucht habe eine Gehirnerschütterung verursacht. Geworfen habe der Sohn des Nachbarn Paul. Der Sohn erklärte, er habe die Gurke nur zurückgeschmissen. Nachbar Paul klagte, Herr Klaus habe Dreck nach Frau Paul geworfen. Daraufhin hatte Sohn Paul eine Kartoffel in den Auspuff von Herrn Klaus gesteckt, der dann das Fahrrad von Sohn Paul klaute, der wiederum auf die frisch geputzten Scheiben des Autos von Herrn Klaus spuckte. Weil der Versöhnungsversuch von Richter Huhn scheiterte, findet nun ein neuer Gerichtstermin statt.

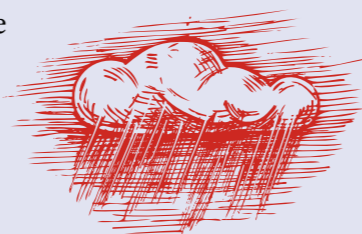


## *Kettenreaktion*

Eine nicht ganz alltägliche Kettenreaktion ereignete sich heute auf dem Flugplatz Atterheide bei Osnabrück. Ein Hund bellte. Daraufhin ging ein Reitpferd durch und streifte mit dem Kopf die linke Tragfläche eines landenden Sportflugzeugs. Die Maschine stürzte ab und brach auseinander. Pilot und Reiterin sind wohlauf, das Pferd hat eine Schramme am Kopf.

## *Eines langen Lebens Freude*

Ein besonderes Glückslos glaubte der französische Advokat Andre-François Raffray gezogen zu haben, als er der neunzigjährigen Jeanne Calment ihr Haus für eine Leibrente von monatlich 2500 Franc abschwatzte. Doch



der Vertrag kam ihn teuer zu stehen. Das Dreifache des Immobilienwertes zahlte er in den verflossenen dreißig Jahren. Jetzt ist er gestorben, während Jeanne Calment immer noch in ihrem Hause lebt und mit 120 Jahren als älteste Frau Frankreichs gefeiert wird.

## *Gute Wahl*

Politik kann auch ganz gemütlich sein. Auf der Hallig Gröde diente heute als Wahlkabine das Arbeitszimmer des Bürgermeisters, die Urne stand im Wohnzimmer. Diese persönliche Betreuung führte zu einer Wahlbeteiligung von hundert Prozent. Schon um halb zwölf hatte das Dutzend Wahlberechtigte gewählt.

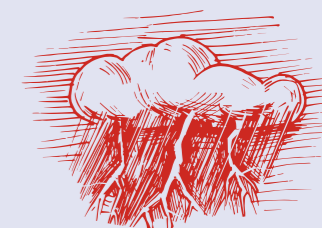
## *Strengste Sitten*

Immer mehr Urlauber weigern sich, sich auszuziehen. Dieses Verhalten ist sehr beleidigend für wahre Nudisten«, beklagt sich der Bürgermeister des französischen Nudistenortes Cap d'Agde. Drum hat er eine Strandpolizei aufgestellt, die angezogenen Strandbesuchern befiehlt, sich sofort die Badehosen runterzuziehen.

## *Gerechte Strafe*

In der Wiener U-Bahn-Linie 3 musste eine Frau 400 Schilling Strafe zahlen, weil sie am Stephansplatz von Kontrolleuren ohne Billet angetroffen wurde. Sie behauptete zwar, eine Fahrkarte gelöst zu haben, doch alle anderen Fahrgäste weigerten sich, zu ihren Gunsten auszusagen, denn die Frau hatte einen farbigen Mitfahrer mit rassistischen Sprüchen

beschimpft, woraufhin er der Frau den Fahrschein aus der Hand riss und aufaß.



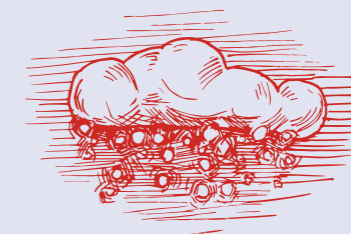
## *Schweizer Tarif*

Achtung, eine wahre Geschichte: Letztens aflag Herr Homann nach Bern und stieg am Flughafen in das einzige Taxi. Der Fahrer fragte: »Nehmen Sie das Taxi oder den Bus?« Homann etwas verwirrt: »Na, wo ich schon bei Ihnen sitze: das Taxi.« Die Fahrt in die Stadt kostete 37 Franken. Abends stand an der Bushaltestelle das Taxi. Herr Homann stieg ein, und wieder fragte der Fahrer:

»Taxi oder Bus?« Diesmal antwortete Homann: »Bus, bitte.« Der Taxifahrer: »Dann müssen wir noch drei Minuten warten, bis der Fahrplan stimmt.« Die Busfahrt im Taxi kostete nur 11 Franken.

## *Gerissen*

Bücher sind die neue Droge. Es gibt sogar eine Beschaffungskriminalität. Am schlimmsten trifft sie Universitätsbibliotheken. Angehende Juristen und Theologen scheinen am meisten suchtfährdet – sie sind Spitzendiebe, obwohl die Theologen doch predigen: Du sollst nicht stehlen, und die Juristen für die Einhaltung der Gesetze zuständig sind. Entsetzt meldet Jürgen Kenst von der Universitätsbibliothek Mainz: »Neulich hatte ich sogar ein Kirchenrechtslexikon in der Hand, in dem die Artikel ›Eigentum‹ und ›Gewissen‹ fehlten. Jemand hatte sie herausgerissen.«



# Alles, was man über das beste Getränk der Welt wissen muss



URS WILLMANN ist gebürtiger Schweizer und arbeitet als Wissenschaftsredakteur bei der Hamburger Wochenzeitung *Die Zeit*. Dort schreibt er über Archäologie, Berge, Sport und Bier. Darüber hinaus entscheidet er als Jurymitglied des European Beer Star jedes Jahr mit darüber, welche Biere zu den besten der Welt gekürt werden. *Bier. Das Buch* ist nach *Stress. Ein Lebensmittel* (2016) seine zweite Buchveröffentlichung, außerdem ist er Mitherausgeber von *Das zweite Gesicht* (2005, mit Moritz Müller-Wirth) und *Das Wissen dieser Welt: Der ZEIT-Bildungskanon* (2008, mit Andreas Sentker). Urs Willmann lebt in Hamburg.

*»Bier ist der Beweis,  
dass Gott uns liebt und will,  
dass wir glücklich sind.«*

*Benjamin Franklin*

Der erste Schluck. Dieses unvergessliche Erlebnis verleitet jeden passionierten Biertrinker zu melancholisch-philosophischen Gedanken: über diese ungewohnte Bitterkeit und die Erinnerung an eine (meist vorpubertäre) Mini-Initiation in Sachen Alkohol, die dieses ferne Ereignis zu einem zentralen Moment der eigenen Menschwerdung macht. Auch Bierexperte Urs Willmann erinnert sich an sein erstes Mal in einer Winterthurer Gartenwirtschaft. Von dort aus nimmt er uns mit in die weite Welt des Biers: Er gewährt einen Blick in die drei Seelen dieses schillernden Getränks, das den Wein an Komplexität weit hinter sich lässt, erzählt von der jungen Craft-Beer-Bewegung und reist von Bamberg, dem Mekka der Malze, einmal rund um den Globus – denn kein anderes Genussmittel beweist geschmackvoller, dass »regional« und »polyglott« wunderbar zusammenpassen. Damit keine Frage unbeantwortet bleibt, gibt es als besondere Würze ein Wiki-bier, von A wie Amarillo über I wie IPA bis hin zu Z wie Zechen. Unverzichtbar für alle Biertrinker und solche, die es gerade werden.



URS WILLMANN  
Bier. Das Buch  
ca. 144 Seiten | Leinen  
ca. € (D) 18,- | ca. CHF 24,50  
ca. € (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 25006 7  
WG: 1458 | 1. Oktober 2019



# Nichts als Weihnachten im Kopf

Christstollen  
Krippenspiel  
Adventskranz  
Lametta



Glühwein  
Wunschzettel  
Kekse backen  
Weihnachtslieder

» Wenn du mit 40 an Weihnachten nach Hause kommst und deine Eltern lassen zum ersten Mal das Lametta weg, macht dich das fertig. Egal, wie scheiße du früher Lametta fandest, Erinnerungen sind ein Hilfsanker, und Rituale sind eine Art Zuhause.«

*Campino von den Toten Hosen*



Das schönste  
Weihnachtsbuch  
des Jahres

Mit 60 neuen  
Zeichnungen von  
Nikolaus Heidelbach

Kartoffelsalat  
Bescherung



Christmette

Karpfen

Baum  
schmücken

## Was wäre Weihnachten ohne seine Traditionen, Rituale und die Marotten der Familie?



Für die einen muss es Karpfen sein, andere schwören auf Kartoffelsalat mit Würstchen. Ohne Lametta geht in vielen Haushalten gar nichts, anderswo rastet die Oma aus, wenn der Holzengel nicht fest auf dem Baum sitzt. Lieb gewonnene und mitunter auch nervige Rituale müssen sein, denn erst sie machen die Weihnachtszeit zur schönsten/schlimmsten Zeit des Jahres. *Nichts als Weihnachten im Kopf* feiert die Vorfreude aufs Fest, den Adventskranz,

das Krippenspiel, den Weihnachtsmarkt mit Glühwein, den Wunschzettel, bis es endlich Zeit für die Bescherung ist, und sich viele in den Armen liegen und ein paar auch in den Haaren. Traurig sind dann doch fast alle, wenn Anfang Januar der Baum entsorgt wird.

Meisterhaft in Geschichten und Gedichten erzählt von Erich Kästner bis T. C. Boyle, festlich und nicht ohne Augenzwinkern illustriert von Nikolaus Heidelbach.

**NIKOLAUS HEIDELBACH**, geboren 1955, hat unzählige Bücher selbst geschrieben und gezeichnet und viele weitere illustriert. Im ersten Programm im Herbst 2018 erschien *Lest doch!*, ein tierfreundliches ABC mit vielen aufmunternden Zitaten über das Lesen.



»Heidelbachs doppelbödige Bildwelten sind eine Klasse für sich.«

NZZ am Sonntag



A2-Schmuckplakat für Ihre Weihnachtsdekoration

**NIKOLAUS HEIDELBACH**  
Nichts als Weihnachten im Kopf  
Geschichten und Gedichte  
Ausgewählt von Céleste Blum  
ca. 240 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag  
18 x 24 cm | Durchgehend vierfarbig  
ca. € (D) 24,- | ca. CHF 32,50 |  
ca. € (A) 24,70  
ISBN 978 3 311 25007 4  
WG: 1191 | 1. Oktober 2019





496 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 | € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 10002 5



400 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 | € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 12006 3



180 Seiten | Gebunden  
€ (D) 20,- | sFr 27,- | € (A) 20,60  
ISBN 978 3 311 12001 8

»Der Kampa Verlag hat weit mehr zu bieten als nur diesen einen großen Namen: Georges Simenon.« *WDR, Köln*

»Voller Lebens- und Liebesgeschichten, die geschickt miteinander verknüpft werden.« *WDR, Köln*

»Eine ungeheure Wucht, eine schroffe Eleganz und kühne Beweglichkeit.«  
*Meike Feßmann / Süddeutsche Zeitung, München*

»Ein eindrucksvoller Roman.«  
*Marta Kijowska / Deutschlandfunk, Köln*



240 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 12005 6



272 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 16,90 | sFr 21,90 | € (A) 17,40  
ISBN 978 3 311 12004 9



224 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 14,90 | sFr 19,90 | € (A) 15,30  
ISBN 978 3 311 12003 2



272 Seiten | Gebunden  
€ (D) 22,- | sFr 30,- | € (A) 22,60  
ISBN 978 3 311 10001 0



192 Seiten | Gebunden  
€ (D) 20,- | sFr 27,- | € (A) 20,60  
ISBN 978 3 311 10002 7



272 Seiten | Gebunden  
€ (D) 22,- | sFr 30,- | € (A) 22,60  
ISBN 978 3 311 10003 4

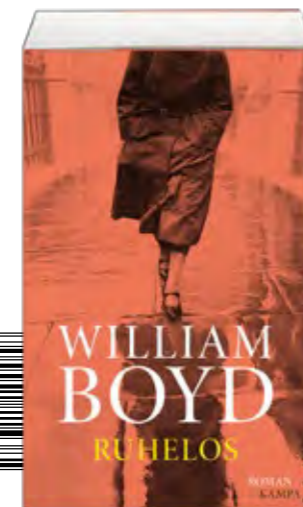
»William Boyd ist und bleibt ein Köhner.«  
*Tobias Döring / FAZ*

»Eine philosophische Erzählung für unsere rasende Zeit.«  
*Financial Times, London*

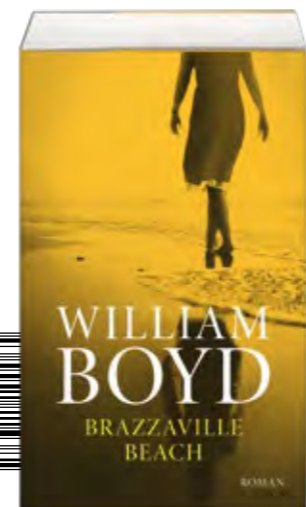
»Ein zartes Psychogramm einer unmöglichen Liebe.«  
*Ekaterina Kel / Süddeutsche Zeitung, München*



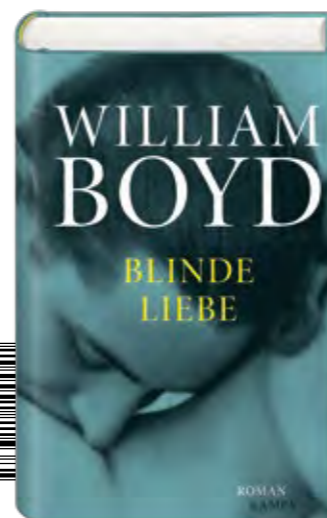
688 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 19,- | sFr 26,- | € (A) 19,50  
ISBN 978 3 311 10008 9



384 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 16,- | sFr 21,50 | € (A) 16,50  
ISBN 978 3 311 10005 8



416 Seiten | Klappenbroschur  
€ (D) 17,- | sFr 23,- | € (A) 17,50  
ISBN 978 3 311 10006 54



512 Seiten | Gebunden  
€ (D) 24,- | sFr 32,50 | € (A) 24,70  
ISBN 978 3 311 10004 1



464 Seiten | Gebunden  
€ (D) 24,- | sFr 32,50 | € (A) 24,70  
ISBN 978 3 311 10012 6



224 Seiten | Leinen  
€ (D) 22,- | sFr 30,- | € (A) 22,60  
ISBN 978 3 311 10009 6

»Ein doppelter Paukenschlag: Denn neben dem Kampa Verlag gibt es den Gatsby Verlag.« *Buchmarkt*

»Eine wahre Lesefreude.  
Hochunterhaltsam.«

Edelgard Abenstein /  
Deutschlandfunk Kultur, Berlin



176 Seiten | Leinen  
€ (D) 18,- | sFr 24,50 € | (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 21003 0

»Ein sehr hoffnungsvolles,  
warmes, schönes Buch.«

Jörg Magenau /  
RBB Kulturradio



176 Seiten | Leinen  
€ (D) 18,- | sFr 24,50 € | (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 21002 3

»Verdienstvoll und erfreulich,  
dass der Verlag diese  
Novelle neu auflegt.«

Klaus Nüchtern /  
Der Falter, Wien



120 Seiten | Leinen  
€ (D) 15,- | sFr 20,50 € | (A) 15,40  
ISBN 978 3 311 21004 7

»Ein meisterhafter Text.«  
Manfred Papst / NZZ am Sonntag

Die Meisternovelle  
der Grand Dame der  
deutschen Dichtkunst

»So dicht, dass seine wenigen  
Seiten schwer wie nur ein  
Opus magnum wiegen.«  
Die Welt, Berlin



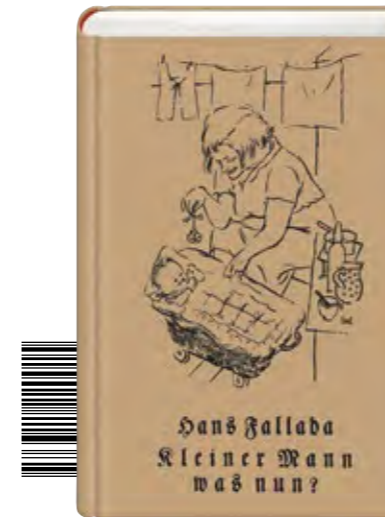
176 Seiten | Leinen  
€ (D) 18,- | sFr 24,50 € | (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 21007 8



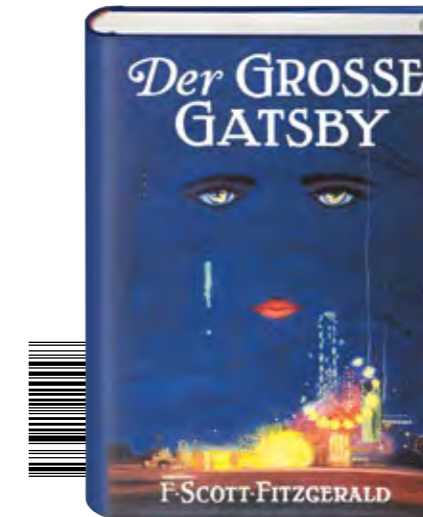
144 Seiten | Leinen  
€ (D) 16,- | sFr 21,50 € | (A) 16,50  
ISBN 978 3 311 21008 5



128 Seiten | Leinen  
€ (D) 16,- | sFr 21,50 € | (A) 16,50  
ISBN 978 3 311 21006 1



448 Seiten | Leinen | 12,5 x 20,5 cm  
€ (D) 28,- | sFr 37,- € | (A) 28,80  
ISBN 978 3 311 22001 5



256 Seiten | Leinen | 14,5 x 20,5 cm  
€ (D) 24,- | sFr 32,50 | € (A) 24,70  
ISBN 978 3 311 22000 8



128 Seiten | Leinen | 10 x 16 cm  
€ (D) 18,- | sFr 24,50 € | (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 22002 2



ca. 112 Seiten | Leinen  
ca. € (D) 15,- | sFr 20,50 | € (A) 15,40  
ISBN 978 3 311 21005 4



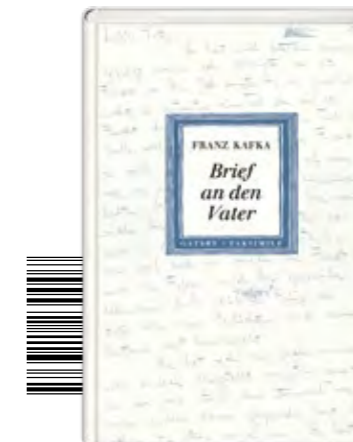
ca. 144 Seiten | Leinen  
€ (D) 18,- | sFr 24,50 | € (A) 18,50  
ISBN 978 3 311 25002 9



ca. 304 Seiten | Leinen  
ca. € (D) 29,- | sFr 38,50 | € (A) 29,80  
ISBN 978 3 311 25001 2



ca. 208 Seiten | Leinen | 12,5 x 20,5cm  
ca. € (D) 20,- | ca. sFr 27,- | ca. € (A) 20,60  
ISBN 978 3 311 25005 0  
3. September 2019 | Bereits angeboten



ca. 240 Seiten | Leinen mit Titelschild  
15 x 23,5 cm | ca. € (D) 44,- | ca. sFr 54,50  
ca. € (A) 45,20 | ISBN 978 3 311 23000 7  
1. Oktober 2019 | Bereits angeboten



64 Seiten | Pappband | durchgehend vierfarbig  
18,5 x 14,5 cm  
€ (D) 12,- | CHF 16,50 | € (A) 12,30  
ISBN 978 3 311 25003 6

## Kampa Schaufenster



### WILLIAM BOYDS ROTE LESESCHUHE

Georges Simenon trug bei der Arbeit an einem Buch immer ein und dasselbe Hemd, Balzac zum Schreiben immer eine weiße Mönchskutte. Friedrich Schiller konnte nur schreiben, wenn verfaulte Äpfel auf seinem Tisch lagen und einen unerträglichen Gestank verbreiteten. Alle großen Autoren haben ihre Marotten und Eigenheiten, so auch William Boyd: Im März 2019 war er für eine kurze Lesereise in Deutschland, hat auf der lit.COLOGNE, in Berlin, Hamburg und Frankfurt gelesen. Immer dabei seine *reading tour boots*, ohne die er seit Jahren keine Bühne betritt. In Berlin waren Autor und Moderatorin (Nadine Kreutzer) zufällig im Partnerlook.



#### Auf Lesereise im Herbst 2019

Sonja M. Schultz, Tim Krohn, Urs Willmann, Lea Singer, Hansjörg Schertenleib, Olga Tokarczuk

### JAHRESTAGE

**Georges Simenon** (1903–1989)  
30. Todestag am 4. September 2019

**Margaret Atwood**  
80. Geburtstag am 18. November 2019

**Joan Didion**  
85. Geburtstag am 5. Dezember 2019

**Henri Matisse** (1869–1954)  
150. Geburtstag am 31. Dezember 2019

**Federico Fellini** (1920–1993)  
100. Geburtstag am 20. Januar 2020

### PLEITEN, PECH UND PANNEN

Beim Büchermachen kann viel schiefgehen, hier einige Beispiele aus unserem Erfahrungsschatz:



Das erste Verkaufsdiskontrollsystem des Verlags (für Nikolaus Heidelbachs *Lest doch!*) war eigentlich für zehn Exemplare gedacht, aber mehr als neun waren beim besten Willen nicht hineinzubekommen. Zum Glück wusste die Auslieferung sich und uns zu helfen.

Im Februar stieg *Das Dorf in den roten Wäldern* von Louise Penny auf Platz 19 der Spiegel-Paperback-Bestsellerliste ein. Und dann? Nachdrucken, natürlich. Aber: In der Druckerei wurde gestreikt. Es dauerte und dauerte. »Wenn etwas schief läuft, dann ja meistens richtig: Der Klebender ist defekt«, schrieb der Drucker, und wir mussten noch eine Woche länger warten. Deswegen kommen im Herbst sicherheitshalber gleich zwei neue Krimis von Louise Penny. Wird schon schiefgehen.

Bei der zweiten Maigret-Staffel stand Paris Kopf: Nicht nur, weil wieder aufsehenerregende Verbrechen die Stadt in Atem hielten, sondern auch ganz buchstäblich: Bei einem Roman waren die Vorsatz-

papiere mit dem Paris-Stadtplan verkehrt herum eingeklebt. Die Druckerei druckte gratis nach, aber der fehlende Titel brachte unsere Simenon-Pakete durcheinander. Zum Glück wusste die Auslieferung sich und uns schon wieder zu helfen.

Die zweite Vertreterreise fing mit zwei Schocks an: Eine Vertreterin hatte einen Bänderriss und drei angebrochene Knochen. Einem Vertreter erging es noch schlimmer, er musste ins Krankenhaus. Zum Glück sind beide wieder wohlauf! Die Termine konnten telefonisch nachgeholt werden. Dabei hatten sich gleich drei Kolleginnen ganz selbstlos bereit erklärt, zumindest die auf Sylt wahrzunehmen.

Eigentlich positiv: Vier Titel mussten im Frühjahr noch vor Auslieferung nachgedruckt werden. Ein Zeichen, künftig mutiger zu planen!

Das Büchlein mit den Aphorismen Winston Churchills aus unserem ersten Programm, gut vorbestellt und oft nachgefragt, wird immer wieder geschoben. Jetzt hat der Titel ein Jahr Verspätung – und das ist ganz allein unsere Schuld. Aber der Brexit wird ja auch ständig verschoben!

Ach ja, da war noch eine echte Pleite: Die KNV-Insolvenz hat auch bei uns für reichlich Sorgenfalten gesorgt. Wie heißt der chinesische Fluch? »Mögest du in spannenden Zeiten leben!«

### WIE DÖNERBUDEN

Aus dem Brief eines Freundes und gelernten Buchhändlers, der vergeblich versuchte, eine Buchhandlung zu übernehmen: »Zunächst meinte der Berater: »Also, wenn die erste Bank nicht mitmacht, dann probieren wir es bei der nächsten.« Zuletzt waren es sieben Banken, die eine Buchhandlung *nicht* unterstützen wollten. Es kursieren bei den Kreditinstituten schlimmste Prognosen hinsichtlich des Buchmarkts, ein Banker meinte, ich rangiere mit Dönerbuden auf einer Stufe.« Vielleicht tröstet es den Ex-Buchhändler zumindest ein wenig, dass Verlage von Bankern ebenso tief eingestuft werden. (Dass in Krisenzeiten Banken staatlich gerettet und saniert werden, wissen wir alle.)



*Kampa TV* Kurzfilme über William Boyd, Astrid Rosenfeld, Kathleen Collins, Marijke Schermer, Żanna Słoniowska auf unserer Website, Youtube oder Vimeo.

Demnächst: Sonja M. Schultz, Lucia Berlin und Olga Tokarczuk.



### IMMER WIEDER RISOTTO

»Der Verleger reicht ihr den Parmesan« – ein Satz, der Verlagsgeschichte schrieb. Ersonnen hat ihn Andreas Scheiner für sein Verlagsporträt in der *Zeit*. Gemeint ist Sonja M. Schultz, die, ehe sie den Vertrag für ihren Roman *Hundesohn* unterschrieb, zu Besuch in Zürich war, um sich den Verlag anzuschauen und mit uns im Garten Risotto zu essen. Ein halbes Jahr später war sie wieder in Zürich, um den Vertretern aus dem fertigen Roman vorzulesen und mit ihrer Entdeckerin und Lektorin Ulrike Ostermeyer (links im Bild) über dessen Entstehung zu sprechen. Anschließend gab es ... Risotto, was sonst?!

Folgen Sie uns auf:   

Verlagsnewsletter für Buchhändler  
[kampaverlag.ch/handel/newsletter](http://kampaverlag.ch/handel/newsletter)





Drei von vielen Simenon-Lesern: der Fotograf Robert Capa, unser Schweiz-Vertreter Philippe Jauch, der seiner Tochter auf ihren Wunsch Maigret vorliest, und Sonia Wrede, die für uns in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern reist, in Maigrets Armen in Lüttich.



paar verborgene Schätze, darunter zwanzig Bände Simenon auf Französisch, die ich noch nicht gelesen hatte. An verregneten Tagen in einem afrikanischen Lager gibt es nichts Besseres als Simenon, und solange ich den hatte, war es mir egal, wie lange es regnen würde.«

Ernest Hemingway, *Die Wahrheit im Morgenlicht*

Auch in zwei Büchern aus unserem Herbstprogramm geht es um Simenon:

»Man konnte sich nicht einfach mitten in Soho aufbauen und wie Maigret mystisch die Luft einziehen, um dann loszustürzen und einen Verbrecher zur Strecke zu bringen.«

Dan Kavanagh, *Duffy*

»Georges hat gewartet. Er war der zweite Mann in unserem Team. Er war dieses Jahr zum ersten Mal beim Curling dabei.«  
 ›Georges und wie noch?‹, fragte Gamache.  
 ›Simenon‹, sagte Peter und lächelte, als er Gamache die Stirn runzeln sah. ›Ich weiß. Seine Mutter war mit dem Fluch der Leselust behaftet.«

Louise Penny, *Tief eingeschnitten*

## SIMENON IN BÜCHERN

Simenon hatte extrem viele Fans, auch unter Kollegen, von William Faulkner, Patricia Highsmith, John le Carré bis Patrick Modiano oder Henning Mankell. Einige davon haben ihre Bewunderung sogar in ihren eigenen Büchern gezeigt, indem sie ihre Figuren Simenon lesen ließen. Hier eine Auswahl:

»Ich war im Kino gewesen, nach Hause gekommen und mit einem Bourbon-Schlaftrunk und dem neusten Simenon zu Bett gegangen: so rundum meine Vorstellung von Gemütlichkeit ...«  
 Truman Capote, *Frühstück bei Tiffany*

»Er hielt ein Buch schräg unter der Leselampe, und ich erkannte, dass es ein Roman von Simenon war; das ermutigte mich etwas – es schien mir der Beweis, dass er menschliche Interessen besaß.«  
 Graham Greene, *Die Stunde der Komödianten*

»Maqroll hatte einen Roman von Simenon bei sich. Als ich [...] das Buch sah, sagte er mit verwirrender Selbstverständlichkeit: ›Er ist der beste Romancier französischer Sprache seit Balzac.«  
 Álvaro Mutis, *Das Gold von Amirbar* (demnächst im Unionsverlag wieder lieferbar)

»Unser Büchervorrat ging allmählich zur Neige, aber noch hatten wir außer der Pflichtlektüre auch ein



### Bürräume gesucht

Bei uns im Verlag kann man schon lange nicht mehr lesend ein Bad nehmen, jeder Platz wird genutzt. Es ist eindeutig zu eng. Wir sind über jeden Hinweis auf schöne und bezahlbare Büroräume in Zürich um die 150 m<sup>2</sup> dankbar: [info@kampaverlag.ch](mailto:info@kampaverlag.ch)

## COMMISSAIRE LACROIX IM GÄSTEBUCH

Das Museum der Pariser Polizei, wie in Alex Lépics Krimi *Lacroix und die Toten vom Pont Neuf* beschrieben, gibt es wirklich. Es ist im hässlichen Gebäude des Commissariats des fünften Arrondissements untergebracht, es gibt aber Pläne, an die mythische Maigret-Adresse, Quai des Orfèvres 36, umzuziehen. Auch Commissaire Lacroix gibt es wirklich – jedenfalls im Gästebuch des Museums.

Merci Beaucoup Commissaire Lacroix

## PENNERVERLAG

Ein Mann haust unter den Brücken von Paris, bis er eines Tages einem Fremden begegnet und ihm zahlreiche Wunder widerfahren. Davon erzählt Joseph Roths *Legende vom heiligen Trinker*, im Frühjahr bei uns erschienen. Den Obdachlosen in unserem Herbstprogramm ergeht es deutlich schlechter: In *Maigret und der Clochard* erlebt der Pfeife rauchende Kommissar zum ersten Mal, dass ein Clochard Opfer eines Mordanschlags wird. In Alex Lépics Krimidebüt *Lacroix und die Toten vom Pont Neuf* werden gleich zwei Clochards ermordet. Aber nicht nur in Paris, auch in Kanada lebt es sich als Obdachloser gefährlich, nachzulesen in Louise Pennys *Tief eingeschnitten*. Keine Angst, wir planen keine Krimireihe mit toten Clochards – diese Häufung ist reiner Zufall.



## BÜCHER-RARITÄTEN EINE ANEKDOTE VON SUSAN HILL

»Im Charity-Shop mit ein paar Büchern, auch welche von mir:

Nette Frau am Tresen: ›Oh, ganz herzlichen Dank. Ah, Susan Hill! Die ist sehr beliebt.«

Ich: ›Freut mich zu hören.«

Nette Frau: ›Da sind schon zwei von ihr im Regal. Signierte Exemplare.«

Ich: ›Wow!«

Nette Frau: ›Allerdings! (Beugt sich über den Tresen, verschwörerischer Blick.) Für signierte kriegen wir zehn Pence mehr.«

## Heimlicher Bestseller

8 Auflagen

Seit über 30 Wochen auf der Schweizer Bestsellerliste



Schweizer gelten als diskret, und so gehen sie auch mit ihren Bestsellern um. *Engadiner Abgründe* ist seit Erscheinen – also seit über acht Monaten! – ununterbrochen auf den vorderen Rängen der Schweizer Bestsellerliste vertreten, in Deutschland und Österreich aber ein Geheimtipp geblieben. Dabei verbirgt sich hinter dem Pseudonym Gian Maria Calonder kein Unbekannter, sondern Tim Krohn.

Liegt die deutsche und österreichische Zurückhaltung an dem Vorurteil, dass das Engadin kriminell teuer ist? Dabei müssen Ferien in der Schweiz den Geldbeutel gar nicht überstrapazieren. Im Haus Parli in Santa Maria im schönen Val Müstair etwa lässt sich auch mit kleinem Budget wunderbar verweilen. Und vielleicht überreicht Ihnen Gian Maria Calonder alias Tim Krohn persönlich die Zimmerschlüssel, wenn er nicht gerade auf Lesereise ist oder am Schreibtisch über einem neuen Fall für Massimo Capaul brütet. Zusammen mit seiner Frau, der Schriftstellerin Michaela Friemel, führt Tim Krohn die Chasa Parli, einen »Ort für kreativen Rückzug«,



an dem auch Lesungen und Schreibseminare stattfinden. Das Haus wurde 1619 erbaut und sanft renoviert.

Mehr Infos unter: [www.haus-parli.ch](http://www.haus-parli.ch)

## Die Übersetzerinnen und Übersetzer ... mit einigen Geschichten

Olga Tokarczuk, *Die Jakobsbücher*

**Lisa Palmes** übersetzt seit zehn Jahren Literatur aus dem Polnischen. Einige ihrer wichtigsten Übersetzungen sind: Wojciech Jagielski, *Wanderer der Nacht*; Joanna Bator, *Dunkel, fast Nacht*; Jacek Leociak, *Text und Holocaust. Die Erfahrung des Ghettos in Zeugnissen und literarischen Entwürfen*. 2017 erhielt sie den Karl-Dedecius-Preis für deutsche Übersetzer polnischer Literatur.

**Lothar Quinkenstein** ist Literaturwissenschaftler, Schriftsteller und Übersetzer aus dem Polnischen. Er übersetzte u.a. Essays und Prosa von Henryk Grynberg (*Unkünstlerische Wahrheit, Flüchtlinge*). 2017 wurde er mit dem Jabłonowski-Preis ausgezeichnet; im selben Jahr erhielt er den Spiegelungen-Preis für Lyrik. Kürzlich erschien bei edition.fotoTAPETA sein Roman *Souterrain*.

Nach Ludwik Hirszfelds *Geschichte eines Lebens* ist Olga Tokarczucks Roman *Die Jakobsbücher* die zweite gemeinsame Übersetzungsarbeit von Lisa Palmes und Lothar Quinkenstein.

Lucia Berlin, *Abend im Paradies* und Virginia Woolf, *Ein Zimmer für sich allein*

**Antje Rávik Strubel** lebt und arbeitet als Schriftstellerin und Übersetzerin in Potsdam. Sie veröffentlichte u.a. die Romane *Tupolew 134* und *Sturz der Tage in die Nacht*, für die sie zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Zuletzt erschienen von ihr *In den Wäldern des menschlichen Herzens* sowie Übersetzungen der Werke von Lucia Berlin und Joan Didion.

Louise Penny, *Auf einem einsamen Weg* und *Tief eingeschnitten*

**Andrea Stumpf** und **Gabriele Werbeck**: »Wir waren noch auf dem unwegsamen Gelände von Kitschromanen und Sachbüchern unterwegs, als uns 2004 der erste Kriminalroman von Louise Penny zur Übersetzung angeboten wurde – endlich! Endlich ein Buch, in dem wir uns heimisch fühlten, mit Figuren, denen wir mit dem liebevollen Interesse, das man leicht verrückten Verwandten entgegenbringt, begegnen konnten, und einer Geschichte, die zugleich in die beruhigende Ferne des Monströsen gerückt (Mord!) und die beunruhigende Nähe des menschlich Plausiblen gebracht war (Gier!). Drei, vier Romane lang durften wir uns in den abgelegenen Wäldern von Québec tummeln, dann war erst mal Schluss. Dass Kampa uns und den Lesern jetzt den Weg zurück nach Three Pines eröffnet, ist ein großes Glück. Schließlich erwägen wir, uns im Ruhestand in diesem Dörfchen niederzulassen.«

Dan Kavanagh, *Duffy*

**Willi Winkler**, Autor, Übersetzer und Literaturkritiker der *Süddeutschen Zeitung*, hat sich ein apokryphes Goethe-Wort zu Herzen genommen, »Heiß mich nicht reden, heiß mich schreiben«, und folgt ihm seit unvordenklicher Zeit, und zwar aufs Wort. Blut kann er so wenig wie den *Tatort* sehen, aber *Duffy* ist anders.

Georges Simenon, *Die Fantome des Hutmakers*

**Juliette Aubert**, geboren 1975 in Brest, lebt als Übersetzerin und Autorin in Hamburg. Sie schreibt Lyrik und Kurzprosa und ist Daniel Kehlmanns französische Stimme. Neben *Die Vermessung der Welt* (*Les Arpenteurs du monde*, Grand Prix du livre des dirigeants 2007), *Ruhm* (*Gloire*, Prix Cévennes 2010 für den besten europäischen Roman in französischer Übersetzung) und *Tyll* (2019) übersetzte sie zahlreiche weitere Bücher Kehlmanns ins Französische, außerdem Romane von u.a. Nele Neuhaus, Klaus Modick, Alissa Walser und Benedict Wells (Euregio-Schüler-Literaturpreis 2018 für die französische Übersetzung von *Vom Ende der Einsamkeit*).

**Mirko Bonné**, geboren 1965 in Tegernsee, lebt als freier Schriftsteller in Hamburg. Neben Übersetzungen von u.a. Sherwood Anderson, E. E. Cummings, Emily Dickinson, Henry James, John Keats, Robert Louis Stevenson und William Butler Yeats veröffentlichte er Gedichtbände, Erzählungen, Hörspiele sowie Aufsätze und Reisejournale. Seine Romane *Wie wir verschwinden* (2009), *Nie mehr Nacht* (2013) und *Lichter als der Tag* (2017) waren für den Deutschen Buchpreis nominiert. Sein Werk wurde mit dem Ernst-Willner-Preis, dem Prix Relay, dem Marie-Luise-Kaschnitz-Preis und dem Rainer-Malkowski-Preis ausgezeichnet.

Georges Simenon, *Maigret und ich* und »*Ich erzähle eine Geschichte ...*«

**Sophia Marzloff**, geboren 1971, Studium der Romanistik und Slawistik. Sie arbeitet als freiberufliche Lektorin und übersetzt aus dem Tschechischen, Französischen und Italienischen. Sophia Marzloff lebt in München.

Georges Simenon, *Maigret und der gelbe Hund*

**Elisabeth Edl**, geboren 1956, studierte Germanistik und Romanistik in Graz, lehrte von 1983 bis 1995 in Poitiers und lebt heute als Literaturübersetzerin in München. Sie erhielt für ihre Arbeiten (Stendhal, Flaubert, Julien Green, Patrick Modiano u.a.) zahlreiche Preise und ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

**Wolfgang Matz**, geboren 1955 in Berlin, studierte Philosophie und Musikwissenschaft und lehrte von 1987 bis 1995 in Poitiers. Er ist Autor, Übersetzer und Verlagslektor sowie Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Für ihre gemeinsamen Übersetzungen französischer Lyrik wurden Elisabeth Edl und Wolfgang Matz mit dem Paul-Celan-Preis und dem Petrarca-Preis ausgezeichnet, und sie sind überzeugt, dass Georges Simenon heute ein Klassiker ist, der die gleiche übersetzerische Kunst verdient wie seine großen Kollegen.

Georges Simenon, *Maigret und der Gehängte von Saint-Pholien*

**Gerhard Meier** lebt seit 1986 in Lyon und übersetzt aus der Sprache seiner Wahlheimat sowie aus dem Türkischen, das er ins Herz geschlossen hat. 2014 wurde er mit dem Paul-Celan-Preis ausgezeichnet.

Saul Friedländer, *Erzählen, erklären* und George Steiner, *Ein langer Samstag*

**Nicolaus Bornhorn** ist freier Künstler, Autor und Übersetzer. Er hat zeitweise in den USA studiert und lange in Frankreich gelebt. Heute wohnt und arbeitet er in Bad Zwischenahn. Er übertrug u.a. Adrienne Monnier, Lawrence Durrell und Etel Adnan ins Deutsche. »Es war mir eine Ehre und ein Bedürfnis, mich noch einmal übersetzend dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte zu widmen. George Steiner, Saul Friedländer: zwei Schicksale, zwei Werke, in denen sich die gesamte Dramatik des vergangenen Jahrhunderts spiegelt.«

Federico Fellini, *Ich bin fellinesk* und Henri Matisse, *Kunst sollte sein wie ein bequemer Sessel*

**Thomas Bodmer** betreute zehn Jahre lang als Lektor die Fellini-Edition des Diogenes Verlags und besuchte den großen Regisseur auch am Set von *La città delle donne*. 35 Jahre später kehrt er als Übersetzer in diese ihm so wichtige Welt zurück und stellt erfreut fest: »Ich kann immer noch Fellinisch.« Zu seinen Lieblingskomponisten gehört die Amerikanerin Carla Bley. Diese hat drei Tafeln aus Henri Matisse'scher Scherenschnittbuch *Jazz* vertont. Nun hofft der Übersetzer, dass ihn Bleys *Les trois lagons* bei der Arbeit beflügeln werden.

Susan Hill, *Die kleine Hand*

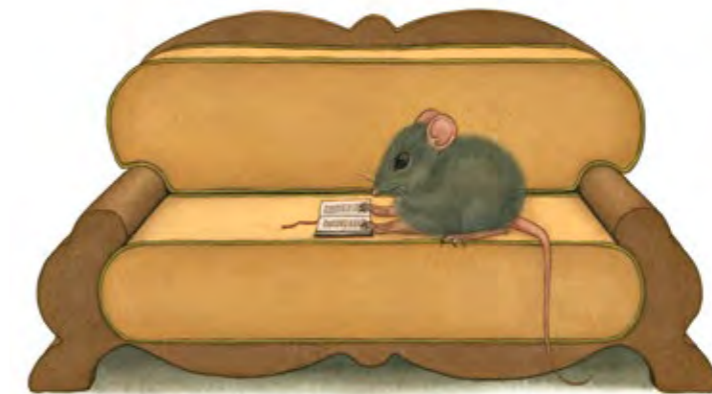
**Susanne Aeckerle** lebt als Übersetzerin und freie Lektorin in München. Zu den von ihr übersetzten Autoren gehören Lindsey Davis, Lesley Downer, Francine Prose, Faye Kellerman, J. K. Rowling, Sam Savage, Martin Cruz Smith, Frederick Forsyth, Lawrence Wright sowie Susan Hill, die sprachlich in jedem Genre eine Herausforderung ist.

Oscar Wilde, *Das Gespenst von Canterville*

**Franz Blei** (1871–1942), Autor, Übersetzer, Förderer großer Autoren wie Kafka, Musil, Robert Walser, ist heute vor allem bekannt durch sein satirisches *Bestiarium der modernen Literatur*, in dem er sich auch einem ausgestorbenen Geschöpf namens Wilde widmet: »... eine Schönheit von Raubtier, also die Negation der Negation ..., Nero ähnlich, der als Komödiant auftrat, um mehr noch als Kaiser, um alles, um Proteus selber zu sein. Getreulich nahm Wilde teil an dem falschen Universalismus einer Zeit, eines Systems in ihren Hypokrisen: Was man ist, man kann es auch scheinen, was man hätte werden müssen, auch spielen.«

Paul Theroux, *Es muss ein Zauber sein*

**Renate Orth-Guttman**, geboren 1935, studierte Anglistik und Slawistik und übersetzt seit Mitte der sechziger Jahre aus dem Englischen. Neben Klassikern wie F. Scott Fitzgerald und Edith Wharton zählen auch Zeitgenossen wie Joyce Carol Oates und David Lodge zu den von ihr übersetzten Autoren. 1989 erhielt sie den Christoph-Martin-Wieland-Übersetzerpreis.



»Hüte dich vor dem,  
der nur ein Buch besitzt.«

Thomas von Aquin

Aus Lest doch! von Nikolaus Heidelbach

**Bildnachweis:** U1: © plainpicture / Hanka Steidle; U2: Christopher Simon Sykes / Hulton Archive / Getty Images; S. 6 / 7: Sven B. Schnyder / © Kampa Verlag; S. 9: © Keystone / Magnum Photos / Herbert List; S. 10: Barbara Dietl / © Kampa Verlag; S. 12 / 13: © plainpicture / Reilika Landen; S. 14: © Jacek Kolodziejski; S. 16 / 17: © 2015 Literary Estate of Lucia Berlin LP; S. 18: © 2015 Literary Estate of Lucia Berlin LP; S. 20–23: Bobby Evans / Telegramme Papers Co., London; S. 26 / 27: iStock / Anna Jackowska; S. 28: © Jean-François Bérubé; S. 32: iStock / suteracher; S. 36 / 37: © Georges Simenon Family Rights Ltd / Archiv John Simenon, Lausanne; S. 44 / 45: © Georges Simenon Family Rights Ltd / Archiv John Simenon, Lausanne; S. 46: © Paul Buisson, Paris; S. 47: © Ullstein Bild / Roger-Viollet; S. 48: © Keystone-France / GAMMA RAPHO; S. 54: Belgien-Tourismus Wallonie; Visitez Liège; S. 55: © Thomas Kierok (Foto Walter Kreye); S. 59: Yves Debraine © Georges Simenon Family Rights Ltd / Archiv John Simenon, Lausanne; S. 68: © Constantin Joffe / Condé Nast via Getty Images; S. 70: © Ben Graville; S. 74: © Rachel Torres / Alamy Stock Photo; S. 76: © Nina Mann; S. 78: Archiv Kampa Verlag; S. 79: Vanessa Bell; S. 81: © Andreas Costanzo; S. 82 / 83: iStock / GeorgePeters (Schirm); iStock, suricoma (Wolken); S. 85: shutterstock, VoodooDot; iStock, MrsWilkins; S. 86–88: Nikolaus Heidelbach; S. 94: Nikolaus Heidelbach (Illustrationen), Archiv Kampa Verlag (Foto); S. 95: Nikolaus Heidelbach (Illustration), Sven B. Schnyder / © Kampa Verlag (Fotos); S. 96: © Myron Davis / Time Life Pictures / Getty Images; Kampa Verlag Archiv (von oben nach unten); S. 97: Nikolaus Heidelbach (Illustration); Tim Krohn (Foto); S. 99: Nikolaus Heidelbach

## VERLAG

Kampa Verlag AG  
Tobelhofstr. 36  
CH-8044 Zürich  
Tel. 0041 44 2536 772  
info@kampaverlag.ch  
www.kampaverlag.ch

### Vertrieb

Anica Jonas  
Tel. 0041 44 2536 776  
jonas@kampaverlag.ch

### Presse Deutschland

Politycki & Partner  
Literatur- und Pressebüro  
Stefanie Stein  
Schulweg 16  
D-20259 Hamburg  
Tel. 0049 40 4309315 14  
stefanie.stein@politycki-partner.de

### Presse Schweiz / Österreich

Onlinekommunikation  
Mara Haller  
Tel. 0041 44 2536 784  
presse@kampaverlag.ch

### Veranstaltungen

Pia Rohr  
Tel. 0041 44 2536 775  
rohr@kampaverlag.ch

### Rechte und Lizenzen

Meike Stegkemper  
Tel. 0041 44 2536 772  
stegkemper@kampaverlag.ch

## VERLAGSVERTRETUNGEN

### Bayern

Mario Max  
Hartweg 21  
D-82541 Münsing  
Tel. 0049 8177 998 97 77  
Fax 0049 8177 998 97 78  
mario.max@gmx.net

### Berlin, Brandenburg, Mecklenburg- Vorpommern

Sonia Wrede  
c/o Bookish GmbH  
Tel. 0049 151 53001266  
wrede@kampaverlag.ch

### Nordrhein-Westfalen

Sabine Schönfeld  
Am Wolfspfadchen 6  
D-53859 Niederkassel-Lülsdorf  
Tel. 0049 2208 769070  
Fax 0049 2208 769071  
sabine.schoenfeld@t-online.de

### Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Hamburg

Bodo Föhr  
Lattenkamp 90  
D-22299 Hamburg  
Tel. 0049 40 51493667  
Fax 0049 40 51493666  
bodofoehr@freenet.de

### Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg

Peter Wiebel  
Gartenstraße 29e  
D-63512 Hainburg  
Tel. 0049 6182 8279966  
Fax 0049 6182 8279967  
info@peterwiebel.de

### Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Thomas Kilian  
c/o Buchbüro SaSaThü  
Vor dem Riedtor 11  
D-99310 Arnstadt  
Tel. 0049 3628 5493310  
Fax 0049 3628 5493310  
thomas.c.kilian@web.de

### Baden-Württemberg

Nicole Grabert  
c/o Vertreterbüro Würzburg  
Huebergasse 1  
D-97070 Würzburg  
Tel. 0049 931 17405  
Fax 0049 931 17410  
grabert@vertreterbuero-wuerzburg.de

### Schweiz

Philippe Jauch  
c/o Buchzentrum AG  
Industriestr. Ost 10  
CH-4614 Hägendorf  
Tel. 0041 622092525  
Fax 0041 622092627  
jauch@buchzentrum.ch

### Österreich

Thomas Lasnik (Gebiet Ost)  
Marangasse 8  
A-1220 Wien  
Tel. 0043 664 2217292  
Fax 0043 1 25334270  
thomas.lasnik@mohrmorawa.at

Edwin Mayr (Gebiet West, Südtirol)  
Kreuzweg 24  
A-4600 Wels  
Tel. 0043 664 3912833  
Fax 0043 7242 910408  
edwin.mayr@mohrmorawa.at

## VERLAGSAUSLIEFERUNGEN

### Deutschland

Verlegerdienst München GmbH  
Gutenbergstraße 1  
D-82205 Gilching  
Tel. 0049 8105 388334  
Fax 0049 8105 388210  
kampaverlag@verlegerdienst.de

### Schweiz

Buchzentrum AG  
Industriestrasse Ost 10  
CH-4614 Hägendorf  
Tel. 0041 62 2 09 25 25  
Fax 0041 62 209 26 27  
kundendienst@buchzentrum.ch

### Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH  
Sulzengasse 2  
A-1230 Wien  
Tel. 0043 1 680140  
Fax 0043 1 6896800  
momo@mohrmorawa.at

© Kampa Verlag AG, Zürich 2019  
Gestaltung: annodare GmbH, Leipzig  
Druck: optimal media GmbH  
Bestellnummer 978 3 311 80043 9  
Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 15. April 2019.  
Änderungen aller bibliographischen Daten und  
Preise vorbehalten. Die €-Preise in Österreich  
wurden vom Alleinauslieferer als gesetzlicher  
Letztverkaufspreis in Österreich festgesetzt.

## *VVA Viele Verlage – eine Monatsrechnung. Mit gebündelter Lieferung!*

Alle Rechnungen der VVA-Gruppe  
(Vereinigte Verlagsauslieferung und  
Verlegerdienst München) können  
mit **einer gebündelten Zahlung**  
ausgeglichen werden.

Außerdem werden alle Verlags-  
bestellungen eines Auslieferungs-  
standortes zu einer **gebündelten  
Sendung** zusammengefasst – im  
Falle des Verlegerdienst München  
sind das neben dem **Kampa Verlag**  
zum Beispiel die Verlage  
**Bruckmann · Christian  
Dorling Kindersley · GeraMond  
Frederking & Thaler · Hanser  
(inkl. Deuticke und Zsolnay) ·  
Hueber** und viele mehr.